

Bezugspreis: Monatlich 2.40
Anzeigen: lokale 25, auswärtige 40
Reklamen: 75, 120, 3
Lokale Familien-Anzeigen 20
Lokale Stellengesuche 15
Postfach-Konto Nr. 15672
Jahrgang 66, 566, 567.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Druck u. Verlag: Hermann Neuffer
Verantwortlich:
Hauptredakteur: Peter Neuffer
Anzeigen: Peter Leckert
Alle in Bonn.
Keine Verpflichtung zur Rückgabe
unverlangter Manuskripte.

35. Jahrgang, Nr. 12470 Bonn, Montag, 15. März 1926. Gründungsjahr des Verlags 1725.

Noch keine Klärung in Genf.

MTB Berlin, 14. März. An Berliner zuständigen Stellen lagen bis Sonntag nachmittag keine neuen positiven Nachrichten aus Genf vor. Man ist jedoch in Berliner Regierungskreisen allgemein der Überzeugung, daß auf jeden Fall bis spätestens Dienstag eine Entscheidung in Genf gefunden werden muß.

Die Berichte, die die Berliner Sonntagsblätter von ihren Genfer Korrespondenten veröffentlichten, geben ein teilweise sehr widersprechendes Bild der Lage. Kein äußerlich betrachtet können aber immerhin folgende Vorgänge als erwiesen festgestellt werden. Die inoffizielle Ratsitzung, die am Samstag nachmittag in Gestalt eines 5-Uhr-Tees bei Sir Drummond abgehalten wurde, ist nach zweistündiger Dauer ergebnislos abgebrochen und auf Sonntag nachmittag 3 Uhr vertagt worden. Der belgische Delegierte Vandervelde teilte beim Verlassen der inoffiziellen Ratsitzung mit, daß die Völkerbundsammlung des Völkerbundes in jedem Falle für Dienstag einberufen werden würde, um über das Aufnahmeforschritt Deutschlands zu verhandeln. In einigen weiteren Bemerkungen Vanderveldes von der „Tribüne der Völkerbundsammlung“, vor der alles aufgeführt werden würde, sehen verschiedene deutsche Korrespondenten eine deutliche Drohung gegen Deutschland, etwa in dem Sinne, „ist bis Dienstag keine Klarheit, dann hängen wir vor aller Welt die Schuld an dem Abbruch Deutschlands an.“

Am Samstagabend hat dann noch in später Nachtstunde eine Besprechung zwischen Briand und Dr. Stresemann stattgefunden. Sie soll nach dem Bericht des B. Z. zu „lebhaften Auseinandersetzungen“ geführt haben. Ueber ihr Ergebnis ist jedoch nichts bekannt. Auch an bisheriger zuständiger Stelle erklärt man, darüber nicht unterrichtet zu sein.

Die ganzen Verhandlungen, die — wie festgestellt werden ist — bis Sonntag mittag noch zu keiner Klärung geführt haben, drehen sich jetzt ungefähr um

vier sogenannte Lösungsvorschläge.

Der erste kann als der deutsche Vorschlag bezeichnet werden. Er ist bereits vor einer Woche gemacht worden und läuft darauf hinaus, nach alleiniger Aufnahme Deutschlands einen ständigen Ausschuss des Völkerbundes zur gründlichen Prüfung des Problems der Erweiterung des Völkerbundesrates einzusetzen.

Der zweite Vorschlag, der von dem Grafen Schiöngren ausgeht, verlangt von der deutschen Delegation vor ihrem Eintritt in den Völkerbund die Zustimmung zu einem Beschlusse des Rates, daß auf der ordentlichen Vollversammlung im Herbst die Erweiterung des Rates beantragt werden soll. Man darf annehmen, daß dieser zweite Vorschlag dem deutschen Standpunkt nicht gerecht wird.

Der dritte Vorschlag, hinter dem offenbar Chamberlain steht, scheint darauf hinauszulaufen, daß man mit Deutschland jetzt stillschweigend eine Erklärung verhandelt, die von den deutschen Delegierten nach ihrer Aufnahme in den Rat spontan abgegeben werden soll. Diese Erklärung soll noch einmal ausdrücklich ausprechen, daß auf deutscher Seite keinerlei prinzipieller Widerstand gegen eine polnische oder sonstige Kandidatur besteht. Die Deutschen sollen spontan versichern, daß, wenn die einsetzende Studienkommission zu einer Empfehlung der Ratserweiterung nach einer bestimmten Richtung käme, die Deutschen an diesem Beschlusse loyal mitwirken würden.

Wie sich die deutsche Delegation zu diesem Vorschlag der sich dem oben erwähnten deutschen Vorschlag ziemlich nähert, im Augenblick stellt, ist authentisch nicht bekannt. Verschiedene Genfer Korrespondenten Berliner Blätter glauben jedoch, daß dieser Vorschlag dem deutschen Standpunkt entsprechen würde, denn eine solche Erklärung hätten die deutschen Delegierten in Wahrheit bereits wiederholt abgegeben, sie sei auch in der Hamburger Rede des Reichstanzlers enthalten gewesen. Eine Lösung auf dieser Basis hängt aber natürlich nicht nur von Deutschland ab, es kommt, selbst wenn Deutschland einverstanden wäre, ganz darauf an, wie sich Frankreich und der ihm angeschlossene Mächtekomplex zu dem Vorschlag stelle, worüber bisher aber nichts näheres verlautet.

Der vierte und letzte Vorschlag, der zweifellos von Briand ausgeht, ist bereits gestern bekannt geworden. Er bezweckt einen nicht ständigen Ratsitz in der Weise zu schaffen, daß eventuell eines der weniger interessierten nicht ständigen Ratsmitglieder freiwillig auf seine Mitgliedschaft verzichtet. Dann könnte Polen, wenn es die Mehrheit der Vollversammlung für sich gewinnt, den Sitz erhalten. Dieser Vorschlag wird von deutscher Seite nur dann für diskutierbar angesehen, wenn Deutschland zuerst ohne jede Bedingung in den Rat aufgenommen würde. Würde dann nach Aufnahme Deutschlands durch einen freiwilligen Verzicht eine Lücke im Rat entstehen, so wäre es Sache der Bundesversammlung, diese Lücke zu besetzen. Als Mitglied des Bundes müßte sich Deutschland natürlich der Mehrheit fügen. Ob Polen diese Mehrheit erreicht, ist seine eigene Sache.

Im übrigen hängt die Frage der Durchführbarkeit dieses Vorschlages in allererster Linie von der Frage ab, ob es möglich erscheint, ein jetziges nichtständiges Ratsmitglied zum freiwilligen Austritt zu bewegen. Zwar soll sich dem Bericht des B. Z. zufolge der schwedische Außenminister Lind nicht bereit erklärt haben, zugunsten Polens auf seinen nichtständigen Ratsitz zu verzichten. Demgegenüber soll jedoch Vandervelde eingewendet haben, daß ein solches Anerkennen Schwedens unmöglich angenommen werden kann, da es in Genf den Anschein erwecken würde, als solle Schweden der Unmöglichkeit Deutschlands geopfert werden. Vandervelde soll dann selbst einen Vorschlag gemacht haben, der auf Wiedereinsetzung eines regelmäßigen dreijährigen Mitglieds der nicht ständigen Ratsmitglieder zurückgreife und so mit erreichen will, daß Polens Anspruch erfüllt werden kann, ohne daß diese Lösung dem deutschen Standpunkt widerspricht. Der Genfer Korrespondent des B. Z. fügt jedoch hinzu, daß keinesfalls die Rede davon sein könne, daß die Durchführung dieses Projektes gesichert oder daß man ihr auch nur näher gerückt sei.

So ungefähr im großen und ganzen stellt sich die Lage in Genf nach den Berichten der Berliner Sonntagsblätter dar. Sie ist noch ungeklärt genug. Trotzdem werden die

Vier Vorschläge.

Was Genf enthüllt.

Stresemann sagte in Genf am Samstagabend vor Vertretern der Presse aller Sprachen: Man habe in Locarno den Fortschritt zu der Konzeption einer großen Europapolitik in fast zu überflüssigen Worten gefeiert. Er wolle sich diese Uebereinstimmung nicht zu eigen machen, aber er müsse sagen, daß Dr. Luther und er seit Jahren konsequent diese europäische Politik verfolgt haben und zutiefst von ihr überzeugt sind. Deutschland, wie es durch die jetzige Regierung vertreten sei, sei ein überzeugter Anhänger der Locarno-Politik, die Stresemann als den größten europäischen Fortschritt der letzten Jahre empfand.

Stresemann vermied es vor der Presse, zu unterzügen, ob die jetzigen Verhandlungen in Genf sich im Geiste jener Locarno-Politik bewegten. Vielleicht dachte unser Außenminister, der bereits am Samstag im Journal de Genève den deutschen Standpunkt auf alleinigen Eintritt in den Völkerbund unter Aufhebung eines Vorschlages umgrenzte, daß ja eine Studienkommission die Frage der Erweiterung der Ratsitz nach Deutschlands Eintritt prüfen könne, daß die Herren Briand und Chamberlain sich auch ohne deutsches Zutun in den Augen der politischen Denkenden in die richtige Beleuchtung rücken.

Die öffentliche Meinung Englands und Amerikas wie auch die Presse der neutralen Länder betämpfen die Versuche Briands und Chamberlains, Deutschland die Schuld an dem möglichen Scheitern der Locarno-Politik in Genf in die Schuhe zu schieben. Reichstanzler Dr. Luther, der am Samstag Chamberlain mit seiner Gemahlin zum Tee empfing und sich über zwei Stunden lang vertraulich in Gemeinschaft mit Stresemann mit dem englischen Außenminister unterhielt, wie auch Stresemann, der sich mit Briand zu einer Konferenz zusammenfand, haben darüber keinen Zweifel gelassen, daß sie unerrückbar an den in Locarno getroffenen Vereinbarungen festhalten und daß sie die deutsche öffentliche Meinung desavouieren würden, wenn sie den Einflüssen Frankreichs, Polens und Italiens weichen würden.

Was Genf enthüllt? Genf enthüllt die dauerhafte Erscheinung, daß der Völkerbund noch nicht die innere moralische und geistige Reife besitzt, um sich als Träger jener großen Europa-Politik zu erweisen, die in dem reizenden Städtchen am Lago Maggiore mit so vielem Tamtam von dem schlaun Herrn mit dem Monokel im Auge und dem wohlbeleibten Herrn Kristide Briand inaugurirt worden ist. Genf ist nach dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen keine fortschreitende Etappe auf dem Wege der Völkerbündelung im Sinne der Locarno-Politik. Das Bestreben Frankreichs und Polens, wie des Herrn Mussolini ist vielmehr eine Sabotage von Locarno, ist letzten Endes nichts anderes, als der Versuch einer Fortsetzung der vorkriegsfeindlichen Machtpolitik mit anderen Mitteln, mit der Mitteln der vertraglichen Knebelung Deutschlands einerseits und der Verankerung der politischen Vorkriegsstellung der bisherigen Ententemächte und ihres Anhängels im Völkerbundrat.

Man ging soweit, Schweden mit allen Mitteln der Diplomatie zu veranlassen, „freiwillig“ aus dem Völkerbundrat auszuscheiden, um den Herren Polinskis Platz zu machen, die im Osten Deutschlands betreten sind, die französische Macht zu halten. Luther und Stresemann haben aber dem Schweden keinen klaren gemacht, daß ein solches Opfer vergeblich wäre, da Deutschland unerrückbar an seinem Standpunkt festhalte. Und so liegt man denn heute das schwedische Dementi, das beweist, daß das Intrigenpiel Briand-Chamberlain nicht die Lösung des Problems im Sinne der französisch-polnischen Wünsche erbracht hat.

Aussichten nicht ungünstig beurteilt. So erklärt das B. Z. „nicht nur in deutschen Kreisen, sondern auch in weiten Völkerbundkreisen ist man der Ansicht, daß es nicht zu einem Bruche kommen wird“ und der Genfer Korrespondent der D. Z. schreibt, „jedemfalls kann man am Wochenende auf allen Seiten trotz der Stürme der letzten Nacht eine etwas hoffnungsvollere Stimmung feststellen.“

P Genf, 15. März. Am Sonntag herrschte in Genf fast völlige Ruhe. Die ganze Stadt feierte das 400jährige Jubiläum der Kantone Genf, Bern und Freiburg. Sämtliche in Genf verammelten Staatsmänner hatten die Stadt verlassen und außerhalb in einem am Genfer See gelegenen Ausflugsort geliebt. Es bestätigte sich, daß Schweden zwei neue Auswege zur Überwindung der Krise vorgeschlagen hat. Die eine Möglichkeit besteht darin, daß der Rat nach der Aufnahme Deutschlands durch einen besonderen Beschluß seine gegenwärtige Zusammensetzung ändert, ein nichtständiges Mitglied aufheben läßt und statt dessen Polen hineinwählt. Die andere erst jetzt aufgetauchte Möglichkeit geht weiter und sieht ebenfalls nach erfolgter Aufnahme Deutschlands eine völlige Neuwahl sämtlicher nichtständiger Ratsmitglieder vor. Man setzt dabei voraus, daß in diesem Falle die 48 in der Versammlung vertretenen Mächte gerade Polen anstelle eines der auscheidenden Mitglieder wählen würden. Als auscheidendes Mitglied käme nur Schweden, Belgien oder die Tschechoslowakei in Betracht. Dieser zweite Vorschlag wird allgemein als der wahrscheinlichere betrachtet und ist außerhalb Genf verammelten Staatsmänner bereits über seine Durchführbarkeit. Wie verlautet, hat Polen bereits seine Zustimmung mehr oder weniger erteilt. Die Polen sind sehr zuversichtlich und erklären, daß ihnen bei einer allgemeinen Wahl im Schoße der Versammlung von 48 Stimmen ganze 46 zufließen, d. h., daß gegen sie höchstens Deutschland und Litauen stimmen würden. Auf nichtpolnischer Seite ist man etwas skeptischer.

Wenn Stresemann den Pressevertretern ferner erklärte: „Ohne jede Uebereinstimmung erscheint ihm der politische Fortschritt von Locarno so groß, daß daneben die Streitigkeiten um eine Geschäftsordnungsfrage über die Statuten des Völkerbundes, als welche sich die jetzt noch bestehenden Differenzen darstellen, viel zu klein erschienen, als daß man darüber in Genf unrichtiger Dinge auseinandergehen könne“, so ist diese Aeußerung zweifellos als eine sehr geschickte diplomatische Wendung zu bewerten. Daß es sich aber tatsächlich um mehr als um einen Streit um die Völkerbundsstatuten handelt, ist auch für unsern Außenminister selbstverständlich. Aber er hat diese Aeußerung sicher nur getan, um den Herren der Ententemächte vor Augen zu führen, daß der politische Fortschritt in Locarno, gemessen an dem jetzigen Zustand um die Vorkriegsstellung im Völkerbundrat eine so gewaltige Bedeutung für Europas Völker besitzt, daß es wirklich schon lächerlich wäre, um einen staatlichen Mißgeburt an der deutschen Ostgrenze willen den Locarno-Pakt scheitern lassen zu wollen.

Wenn Chamberlain und Briand eine Politik auf lange Sicht betreiben wollen, muß es ihnen ohnedies klar sein, daß in dem Augenblick, wo das große Rußland und wo Amerika in den Völkerbund eintreten werden — und dieser Augenblick ist hoffentlich nicht mehr allzufern — das elende Polen mit seinen völlig gerüttelten Verhältnissen in der europäischen Mächtegruppierung selbst für Frankreich kaum mehr eine Rolle spielen kann. Kommt eine Verständigung im Sinne des Locarno-Verprechens am Dienstag nicht zustande, dann mag der Völkerbund seinen moralischen Konturs annehmen und Chamberlain in der Downingstreet zu London sein Bündel packen. Die politische Untreue gegenüber Deutschland entzöge ihm das Vertrauen vieler Kreise nicht nur im eignen Lande, dessen Presse heute schärfste Worte gegen Chamberlain anwendet, sondern der politischen Welt überhaupt, soweit sie sich für die Locarno-Politik der völkerbundlichen Bewegung Europas erwärmt hat.

Schweden dementiert, daß es schwänze.

F London, 15. März. Wie der diplomatische Korrespondent des Observer von diplomatischer Stelle erzählt, sollen Spanien und Brasilien definitiv auf die sofortige Erlangung eines permanenten Ratsplatzes verzichtet haben. Die Nachrichtenagenturen melden aus Genf, daß die getriggerte Nachricht dementiert wird, wonach Schweden zugunsten Polens auf seinen nichtständigen Sitz verzichten wolle. Ferner wird von schwedischer offizieller Seite mitgeteilt, daß Vandervelde und Albert Thomas auf den schwedischen Premierminister Lindens in seiner Weise dahin Druck ausgeübt haben, daß Schweden sein Veto fallen lasse und sich der Stimme enthalten solle. Der schwedische Delegierte werde seine bisherige Haltung instruktionsgemäß beibehalten. Das geschehe nicht aus einer Vereinbarung mit Deutschland heraus, sondern in Uebereinstimmung mit den skandinavischen Staaten, Holland und der Schweiz.

Der Sonntag brachte keinen Fortschritt.

F Genf, 15. März. Die Lösung des gegenwärtigen Konflikts muß innerhalb 36 Stunden gefunden werden. Geschieht das nicht, so werde die auf Dienstag angelegte Sitzung der Versammlung in der Frage der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und einer völligen Umgewichtung gegenüberstehen. Angesichts dieser Lage ist es leicht zu prophezeien, daß eine Lösung des Streits unmittelbar bevorstehe. Eine Lösung kann vielleicht in den nächsten Stunden gefunden werden. Dennoch aber wäre eine derartige Prophezeiung unglaublich leichtfertig, denn tatsächlich sind wir im Augenblick nicht weiter als gestern. Für die Feststellung gibt es einen guten Gewährsmann, nämlich Herrn Chamberlain, der gestern abend um 7 Uhr den englischen Journalisten erklärt hat, daß der Tag keinen Fortschritt gebracht.

Die deutsche Delegation hat sich zu dem neuen Vorschlag der Schweden noch nicht geäußert. Prinzipiell dürfte sie wohl zustimmen, da Deutschland bereits früher erklärt hat, daß es nur gegen eine Vermehrung der Ratsitz sei, nicht aber dagegen, daß irgendeine Macht einen der jetzigen Sitze beziehe. Allerdings würde Deutschland von einem evtl. Ausscheiden Schwedens unangenehm berührt sein.

Die Entscheidung der deutschen Delegation ist zweifellos durch die wohlbestimmte öffentliche Meinung in Deutschland erschwert. Deutschland steht vor einer ganz neuen Situation, die aber letzten Endes nur als eine Konsequenz seines einmal gefassten Beschlusses, in den Völkerbund einzutreten, betrachtet werden kann.

Deutschlands Zustimmung zum Vorschlag Schwedens vorausgesetzt, würde der weitere Verlauf der Genfer Ereignisse folgender sein:

Dienstag morgen Aufnahme Deutschlands in feierlicher Sitzung der Versammlung.

Dienstag nachmittag erste Ratsitzung unter Teilnahme Deutschlands.

Mittwoch Neuwahl der nichtständigen Ratsmitglieder gemäß dem Vorschlag Schwedens.

Mißtrauensvotum gegen Rülz auch von Seiten der Kommunisten.

Berlin, 15. März. Am Reichstag haben neben den Deutschnationalen nun auch die Kommunisten ein Mißtrauensvotum gegen den Reichsminister des Innern Dr. Rülz eingebracht.

Die verhängnisvollen Cocktails.

Newport, 14. März. General Butler, der kürzlich als Nachfolger des Obersten Williams das Kommando des amerikanischen Flottenstützpunktes in San Diego übernommen hat, ließ anlässlich eines Festessens, das Oberst Williams zu seinen Ehren gab, den Gastgeber verhaften, weil dieser an der Tafel einige Cocktails getrunken hat.

Aus Bonn.

Bonn, 15. März 1926.

Befreiungsfeier des Bonner Pfadfinderkorps.

Zu einer Befreiungsfeier hatte das Bonner Pfadfinderkorps die Korps der befreiten 1. Zone nach Bonn zumammengerufen, um gemeinsam dieses für das deutsche und das rheinische Pfadfindertum so wichtigen Ereignisses zu gedenken. Der Antrittspfad an der Koblenzstraße war der Lagerplatz. Rund 200 Pfadfinder aus Bonn, Köln, Vitz, Honnef und Siegburg schlugen hier am Samstag ihre Zelte auf. Es entwickelte sich bald ein richtiges Lagerleben. Am Sonntag nachmittag ordnete man sich zum Zuge. Die vielen Wimpel flatterten lustig im Winde und unter den Klängen eines Marsches zog die Schar zum Pöppelsdorfer Friedhof, um hier an der Grabstätte von Gattberg's, eines um das Pfadfindertum sehr verdienten Mannes und einmaligen Führers, der Toten aus den Reihen der Pfadfinder zu gedenken. Dann ging's zur Stadt zurück, zum städtischen Gymnasium in der Döhlstraße. Das Hornsignal veranlaßte die Pfadfinder hier mit ihren Angehörigen und Freunden zu einigen Feiern. Die lange Reihe der aufmarschierenden Wimpelträger betündete die große Anzahl der anwesenden Gruppen. Hauptfeldmeister Heinrich Winaand begrüßte seine Pfadfinder und Gäste und richtete vor allem herzliche Worte an die Eltern. Nach einem Gedichtvortrag von Kornett Rihmann hielt der Landesfeldmeister für Rheinland, Dr. G. A. Krummacher, die Festrede. Er schilderte das rheinische Pfadfindertum während der Besatzungszeit und betonte, daß es trotz der vielen Verbote durch die Besatzung nicht habe unterdrückt werden können. Der Redner schöpfte daraus Hoffnung für das Pfadfindertum der Zukunft und die Zukunft Deutschlands. Seine Rede begann und schloß mit dem Worte Hindenburgs, gesprochen nach dem Rückzug der deutschen Heere: möge der Geist von 1914 in unserer Jugend erhalten bleiben. In sein Hoch auf das Vaterland stimmten die Pfadfinder mit dreifachem „Horrido!“ ein. Die stimmungsvolle Feier endete mit einem Lichtbildervortrag von Dr. Krummacher. In einer Reihe von Aufnahmen veranschaulichte er Begebenheiten aus dem Pfadfinderleben.

Der Großdeutsche Pfadfinderbund Horst Gralsvolf. In einem am Samstag Abend in der Aula des Städtischen Gymnasiums abgehaltenen Lichtbildervortrag gab F. Palm-Bonn einen knappen Umriss des Ueberblicks über die Geschichte des Großdeutschen Pfadfinderbundes, seinen Aufbau, seine Ziele und dem Leben der Pfadfinder auf ihren Wanderfahrten. Man erfährt Imponierendes von dem großdeutschen Augenblick, das da majestätisch im Entfalten ist, getragen von einem jungen, idealen Willen zu einem neuen besseren Deutschland als wir es gegenwärtig haben. Der Großdeutsche Pfadfinderbund will besonders den Grenzmarkeutschen durch immerwährendes Annerkennung bringen, daß das Vaterland nie nicht vergißt, das Durchhalten erleichtern helfen. Leider hat auch die Pfadfinderarbeit durch innere Spaltungen manchen Aufschwung erlitten, doch steht — vor allem nach den großen Zusammenkünften in Raumburg, wo der Bund neu gegründet wurde, und in der Rhön zur Einweihung des Langemarckmals, wo in der deutschen Pfadfinderschaft in Erinnerung an die bei Langemarck gefallene Jugend ebenfalls wieder der Gedanke der Einheit aller Richtungen in einer großen Idee reiche Nahrung fand — der Bund heute gestiftet und in der begründeten Hoffnung da, daß sich auch letzte Schwierigkeiten noch werden überwinden lassen. Einen großen Tag erlebte die deutsche Pfadfinderjugend auf dem Weltpfadfindertag in Kopenhagen; zum erstenmale trug sie die Fahnen Deutschlands in den Reihen der jüdisierten Völker der Welt, die alle vertreten waren. Eine Reihe von schönen, teilweise sogar ungewöhnlich schönen Lichtbildern zeigten das Lagerleben der Pfadfinder auf diesen „Führungs“, wie sie solche Zusammenkünfte nennen, zeigten die Pfadfinder beim Wandern und beim „Kampfpfeil“ — turnerischen Vorführungen — und beim gemütlichen Zusammensein bei Lautenspiel und Tanz. Leider wurde die deutsche Landschaft, in der sich die Wanderfahrten abspielten, zu wenig ertücht. Man sah z. B. auf einem der ersten Bilder die Wälder auf den Donauhöhen bei Regensburg, ohne daß der Vortragende auch nur mit einem Wort darauf hinwies. Und doch hätte man von einer Mitbeteiligung der deutschen Landschaft mehr gehabt, als von der unentwegten Vorführung einzelner Pfadfindergruppen, fremder Menschen, die einem weiter gar nichts zu sagen hatten, als daß sie eben da waren. Wir wollen nicht glauben, daß die Pfadfinder ohne jede innere Beziehung zur Landschaft durch die deutschen Gänge traben, aber es schien oft so. Nur von Schloß Friedrichsruh und von Kronberg in Dänemark wurden einige Aufnahmen gezeigt, in denen die Pfadfindergruppen nicht das allein Betonte waren. Stolz gelangene Volks- und Wanderlieder bereicherten den Vortragsabend.

Die Optionsfrist für die früheren Einwohner des Nemelgebietes läuft mit dem 31. März ab. Nähere Auskunft wird in Bonn im Rathaus, in Köln beim Polizeipräsidium und in den Landkreisen bei den Landratsämtern erteilt.

Heimparbüchsen. Die Städtische Sparkasse auf dem Friedensplatz hat am Samstag bekannt gegeben, daß sie ihren Sparern teilweise Heimparbüchsen kostenlos zur Verfügung stellt, um die Freude am Sparen in alle Familien hineinzutragen. Die Heimparbüchsen tragen in hohem Maße dazu bei, zum Sparen anzubahnen und haben sich als hervorragendes Mittel für die Hebung des Sparfinns in den Familien erwiesen.

Veränderungen der Eisenbahneisenkarten. Am 1. April müssen die Zeitkarten (auch Monats-, Schülermonats-, Teilmonats- und Arbeiterwochen-Karten) außer mit der Nummer des Lichtbildabrahmens auch wieder mit der eigenen händigen Unterschrift des Inhabers versehen werden. Die Unterschrift auf dem Lichtbild ist nach wie vor erforderlich. Bei den Teilmonats- und Arbeiterwochen-Karten tritt die Änderung mit dem 4. April in Kraft.

Das Wetter von heute und morgen.

Vorübergehend meist trocken mit zeitweiligen Aufklären, später veränderlich, steigende Temperaturen mit nachfolgenden Regenfällen.

Amthliche Wasserstandsberichte vom 13. März: Konstanz 3.18, Hünningen 1.73, Regl 2.82, Schweinfurt 2.47, Würzburg 2.49, Frankfurt 2.80, Trier 1.99, Köln 4.55, Mülheim-Ruhr 2.90, Ruhrort 4.12, Bonn 3.98.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

gestohlen. Obgleich Belohnung erhält der, welcher
mich durch Namhaftmachung der Täter zur Wieder-
beschaffung der gestohlenen Sachen verhilft.

B. H. Blömer :: Bonn

ne
nu
ge

Puddingpulver Pfd. 0.60
Vanille Pfd. 0.50
Mandel Pfd. 0.50
Schokolade Pfd. 0.70
Maispulver (wie Maizena) Pfd. 0.50
Mondamin Pfd. 0.65
Alsons Custard Puddingpulver Pfd.-Pakete
Wilh. Birkheuser
Fernspr. 69 Stockenstr. 22.

Zum 15. April suche eine
Köchin
die im Kochen, Backen und Einmachen perfekt ist. Zwei
Hausmädchen vorhanden. Angebote mit Gehaltsangaben
unter 3 L 457 sind zu richten an die Exp.

Selbständige Tailleurarbeiten
per sofort gesucht. Offerten unter T. A. J. 10
an die Expedition.

Junger Mann
für Büroarbeiten, gel. Hand, verläßl. Schrift, verläßl. Schreib-
maschine Bedienung, Lebenslauf und Gehaltsanfrage unter
T. A. J. 10 an die Expedition.

Beretreter
der die Branche genau kennt und beste Beziehungen zur
einschlägigen Kundschaft unterhält.
Ausführung, Bemerkungen mit Aufzählung von Referenzen und
möglichst unter Beifügung eines Lichtbildes erbiten.
Burt & Braun Colibus, Kaffee- und Schokoladen-Fabrik
Damenkleider, gepulverte
Weizenmehl, sucht

Lehrmädchen
aus guter Familie, nicht unter
15 Jahren. Aufst. Off. unter
T. A. J. 10 an die Exp.

Zweitmädchen
mit Bezug aus herrsch. Hau-
sen gesucht.
Godeberg, Ludwigstr. 17.

Sauberes Mädchen
geflucht, Wohnstr. 20.
Sucht Stelle, auch Hotel oder
Restaurant. Offerten unter
T. A. J. 10 an die Exp.

Mittleres Mädchen
welches häusl. Kochen, mit
im Geschäft tätig sein kann u.
auf eine gute Dauerstellung re-
flectiert, für klein. Haushalt
per sofort gesucht. Wäsche aus
dem Hause.
Frau Kautz, Königstr. 17.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Mittleres zuverlässig.
Alleinmädchen
findet, selbständig im Koch-
en u. Zimmerarbeiten gefucht.
Oberhof, Hauptstr. 129.

Alleinmädchen
für Privat-Haushalt gefucht,
Oberhof, Hauptstr. 129.

Erfahr. selbständige
Köchin
oder Haus' älterin
f. ruh. Gutshaus gefucht.
T. A. J. 10 an die Exp.

Stärke gefucht
für H. Haushalt in Godeberg.
T. A. J. 10 an die Exp.

Junge
Einlegerin
für Strick- u. Schneiderei,
die auch leichte andere Arbeit
mit verrichten muß, in
dauernde Stelle gefucht.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Notelfach.
Hr. Hausdame, Etage-Be-
schl. erin, verläßl. gewillig-
haft, 10 Jahre alt, empfind-
lich, C. V. unter T. A. J. 10
an die Expedition.

Besseres Fräulein
20½ Jahre, firm in all. Büro-
arbeiten, sucht Stelle, wo ihm
Gelegenheit geb. wird, vor-
mittags dort Hausfrau in der
Rüde bed. sich zu sein, weds
Erziehung u. Kochen und
nachm. Büroarbeiten mit zu
übern. d. v. V. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Kraftiges Mädchen
17 J., sucht Stelle. Frau Wwe.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Mädchen
23 Jahre, mit v. l. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
Sucht Stelle für ganz oder
halbe Tage. Offerten unter
T. A. J. 10 an die Exp.

Lehrerfräulein
(Mädchen) sucht 1. Stelle.
T. A. J. 10 an die Exp.

Mädchen
welches in herrsch. Haus in
tätig war, gute Zeug. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
Sucht Stelle, wo es die
Rüde erlernen kann. Es wird
mehr auf gute Behandlung als
auf Lohn gesehen.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Kathol. Fräulein
31 J., in allen Zweigen des
Hausw. erf. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
Sucht Stelle, wo es die
Rüde erlernen kann. Es wird
mehr auf gute Behandlung als
auf Lohn gesehen.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

2-Pfd.-Dosen
Apfelsinen 0.90
Birnen 1.05
Pflaumen 1.10
Pflaumen, halbe Früchte 1.40
Preisselbeeren 1.60
ato 1088 Pfd. 0.70
Erstklassige Fabrikate.
Wilh. Birkheuser
Fernspr. 69 Stockenstr. 22.

Lehrstelle
bei tücht. Vater u. Mutter.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

la Duo oder Trio
mit großem Notenrepertoir
frei. Offerten unter T. A. J. 10
an die Expedition.

Selbständiger
Installateur
40 Jahre, in sanit. Anlagen
dort, erf. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
Sucht Stelle, wo es die
Rüde erlernen kann. Es wird
mehr auf gute Behandlung als
auf Lohn gesehen.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Lehrmädchen
aus guter Familie, nicht unter
15 Jahren. Aufst. Off. unter
T. A. J. 10 an die Exp.

Beretreter
der die Branche genau kennt und beste Beziehungen zur
einschlägigen Kundschaft unterhält.
Ausführung, Bemerkungen mit Aufzählung von Referenzen und
möglichst unter Beifügung eines Lichtbildes erbiten.
Burt & Braun Colibus, Kaffee- und Schokoladen-Fabrik
Damenkleider, gepulverte
Weizenmehl, sucht

Lehrmädchen
aus guter Familie, nicht unter
15 Jahren. Aufst. Off. unter
T. A. J. 10 an die Exp.

Zweitmädchen
mit Bezug aus herrsch. Hau-
sen gesucht.
Godeberg, Ludwigstr. 17.

Sauberes Mädchen
geflucht, Wohnstr. 20.
Sucht Stelle, auch Hotel oder
Restaurant. Offerten unter
T. A. J. 10 an die Exp.

Mittleres Mädchen
welches häusl. Kochen, mit
im Geschäft tätig sein kann u.
auf eine gute Dauerstellung re-
flectiert, für klein. Haushalt
per sofort gesucht. Wäsche aus
dem Hause.
Frau Kautz, Königstr. 17.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Mittleres zuverlässig.
Alleinmädchen
findet, selbständig im Koch-
en u. Zimmerarbeiten gefucht.
Oberhof, Hauptstr. 129.

Alleinmädchen
für Privat-Haushalt gefucht,
Oberhof, Hauptstr. 129.

Erfahr. selbständige
Köchin
oder Haus' älterin
f. ruh. Gutshaus gefucht.
T. A. J. 10 an die Exp.

Stärke gefucht
für H. Haushalt in Godeberg.
T. A. J. 10 an die Exp.

Junge
Einlegerin
für Strick- u. Schneiderei,
die auch leichte andere Arbeit
mit verrichten muß, in
dauernde Stelle gefucht.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Notelfach.
Hr. Hausdame, Etage-Be-
schl. erin, verläßl. gewillig-
haft, 10 Jahre alt, empfind-
lich, C. V. unter T. A. J. 10
an die Expedition.

Besseres Fräulein
20½ Jahre, firm in all. Büro-
arbeiten, sucht Stelle, wo ihm
Gelegenheit geb. wird, vor-
mittags dort Hausfrau in der
Rüde bed. sich zu sein, weds
Erziehung u. Kochen und
nachm. Büroarbeiten mit zu
übern. d. v. V. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Kraftiges Mädchen
17 J., sucht Stelle. Frau Wwe.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Mädchen
23 Jahre, mit v. l. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
Sucht Stelle für ganz oder
halbe Tage. Offerten unter
T. A. J. 10 an die Exp.

Lehrerfräulein
(Mädchen) sucht 1. Stelle.
T. A. J. 10 an die Exp.

Mädchen
welches in herrsch. Haus in
tätig war, gute Zeug. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
Sucht Stelle, wo es die
Rüde erlernen kann. Es wird
mehr auf gute Behandlung als
auf Lohn gesehen.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Kathol. Fräulein
31 J., in allen Zweigen des
Hausw. erf. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
Sucht Stelle, wo es die
Rüde erlernen kann. Es wird
mehr auf gute Behandlung als
auf Lohn gesehen.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

2-Pfd.-Dosen
Apfelsinen 0.90
Birnen 1.05
Pflaumen 1.10
Pflaumen, halbe Früchte 1.40
Preisselbeeren 1.60
ato 1088 Pfd. 0.70
Erstklassige Fabrikate.
Wilh. Birkheuser
Fernspr. 69 Stockenstr. 22.

Lehrstelle
bei tücht. Vater u. Mutter.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

la Duo oder Trio
mit großem Notenrepertoir
frei. Offerten unter T. A. J. 10
an die Expedition.

Selbständiger
Installateur
40 Jahre, in sanit. Anlagen
dort, erf. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
Sucht Stelle, wo es die
Rüde erlernen kann. Es wird
mehr auf gute Behandlung als
auf Lohn gesehen.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Lehrmädchen
aus guter Familie, nicht unter
15 Jahren. Aufst. Off. unter
T. A. J. 10 an die Exp.

Beretreter
der die Branche genau kennt und beste Beziehungen zur
einschlägigen Kundschaft unterhält.
Ausführung, Bemerkungen mit Aufzählung von Referenzen und
möglichst unter Beifügung eines Lichtbildes erbiten.
Burt & Braun Colibus, Kaffee- und Schokoladen-Fabrik
Damenkleider, gepulverte
Weizenmehl, sucht

Lehrmädchen
aus guter Familie, nicht unter
15 Jahren. Aufst. Off. unter
T. A. J. 10 an die Exp.

Zweitmädchen
mit Bezug aus herrsch. Hau-
sen gesucht.
Godeberg, Ludwigstr. 17.

Sauberes Mädchen
geflucht, Wohnstr. 20.
Sucht Stelle, auch Hotel oder
Restaurant. Offerten unter
T. A. J. 10 an die Exp.

Mittleres Mädchen
welches häusl. Kochen, mit
im Geschäft tätig sein kann u.
auf eine gute Dauerstellung re-
flectiert, für klein. Haushalt
per sofort gesucht. Wäsche aus
dem Hause.
Frau Kautz, Königstr. 17.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Mittleres zuverlässig.
Alleinmädchen
findet, selbständig im Koch-
en u. Zimmerarbeiten gefucht.
Oberhof, Hauptstr. 129.

Alleinmädchen
für Privat-Haushalt gefucht,
Oberhof, Hauptstr. 129.

Erfahr. selbständige
Köchin
oder Haus' älterin
f. ruh. Gutshaus gefucht.
T. A. J. 10 an die Exp.

Stärke gefucht
für H. Haushalt in Godeberg.
T. A. J. 10 an die Exp.

Junge
Einlegerin
für Strick- u. Schneiderei,
die auch leichte andere Arbeit
mit verrichten muß, in
dauernde Stelle gefucht.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Notelfach.
Hr. Hausdame, Etage-Be-
schl. erin, verläßl. gewillig-
haft, 10 Jahre alt, empfind-
lich, C. V. unter T. A. J. 10
an die Expedition.

Besseres Fräulein
20½ Jahre, firm in all. Büro-
arbeiten, sucht Stelle, wo ihm
Gelegenheit geb. wird, vor-
mittags dort Hausfrau in der
Rüde bed. sich zu sein, weds
Erziehung u. Kochen und
nachm. Büroarbeiten mit zu
übern. d. v. V. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Kraftiges Mädchen
17 J., sucht Stelle. Frau Wwe.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Mädchen
23 Jahre, mit v. l. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
Sucht Stelle für ganz oder
halbe Tage. Offerten unter
T. A. J. 10 an die Exp.

Lehrerfräulein
(Mädchen) sucht 1. Stelle.
T. A. J. 10 an die Exp.

Mädchen
welches in herrsch. Haus in
tätig war, gute Zeug. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
Sucht Stelle, wo es die
Rüde erlernen kann. Es wird
mehr auf gute Behandlung als
auf Lohn gesehen.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Kathol. Fräulein
31 J., in allen Zweigen des
Hausw. erf. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
Sucht Stelle, wo es die
Rüde erlernen kann. Es wird
mehr auf gute Behandlung als
auf Lohn gesehen.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

2-Pfd.-Dosen
Apfelsinen 0.90
Birnen 1.05
Pflaumen 1.10
Pflaumen, halbe Früchte 1.40
Preisselbeeren 1.60
ato 1088 Pfd. 0.70
Erstklassige Fabrikate.
Wilh. Birkheuser
Fernspr. 69 Stockenstr. 22.

Lehrstelle
bei tücht. Vater u. Mutter.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

la Duo oder Trio
mit großem Notenrepertoir
frei. Offerten unter T. A. J. 10
an die Expedition.

Selbständiger
Installateur
40 Jahre, in sanit. Anlagen
dort, erf. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
Sucht Stelle, wo es die
Rüde erlernen kann. Es wird
mehr auf gute Behandlung als
auf Lohn gesehen.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Lehrmädchen
aus guter Familie, nicht unter
15 Jahren. Aufst. Off. unter
T. A. J. 10 an die Exp.

Beretreter
der die Branche genau kennt und beste Beziehungen zur
einschlägigen Kundschaft unterhält.
Ausführung, Bemerkungen mit Aufzählung von Referenzen und
möglichst unter Beifügung eines Lichtbildes erbiten.
Burt & Braun Colibus, Kaffee- und Schokoladen-Fabrik
Damenkleider, gepulverte
Weizenmehl, sucht

Lehrmädchen
aus guter Familie, nicht unter
15 Jahren. Aufst. Off. unter
T. A. J. 10 an die Exp.

Zweitmädchen
mit Bezug aus herrsch. Hau-
sen gesucht.
Godeberg, Ludwigstr. 17.

Sauberes Mädchen
geflucht, Wohnstr. 20.
Sucht Stelle, auch Hotel oder
Restaurant. Offerten unter
T. A. J. 10 an die Exp.

Mittleres Mädchen
welches häusl. Kochen, mit
im Geschäft tätig sein kann u.
auf eine gute Dauerstellung re-
flectiert, für klein. Haushalt
per sofort gesucht. Wäsche aus
dem Hause.
Frau Kautz, Königstr. 17.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Mittleres zuverlässig.
Alleinmädchen
findet, selbständig im Koch-
en u. Zimmerarbeiten gefucht.
Oberhof, Hauptstr. 129.

Alleinmädchen
für Privat-Haushalt gefucht,
Oberhof, Hauptstr. 129.

Erfahr. selbständige
Köchin
oder Haus' älterin
f. ruh. Gutshaus gefucht.
T. A. J. 10 an die Exp.

Stärke gefucht
für H. Haushalt in Godeberg.
T. A. J. 10 an die Exp.

Junge
Einlegerin
für Strick- u. Schneiderei,
die auch leichte andere Arbeit
mit verrichten muß, in
dauernde Stelle gefucht.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Notelfach.
Hr. Hausdame, Etage-Be-
schl. erin, verläßl. gewillig-
haft, 10 Jahre alt, empfind-
lich, C. V. unter T. A. J. 10
an die Expedition.

Besseres Fräulein
20½ Jahre, firm in all. Büro-
arbeiten, sucht Stelle, wo ihm
Gelegenheit geb. wird, vor-
mittags dort Hausfrau in der
Rüde bed. sich zu sein, weds
Erziehung u. Kochen und
nachm. Büroarbeiten mit zu
übern. d. v. V. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Kraftiges Mädchen
17 J., sucht Stelle. Frau Wwe.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Mädchen
23 Jahre, mit v. l. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
Sucht Stelle für ganz oder
halbe Tage. Offerten unter
T. A. J. 10 an die Exp.

Lehrerfräulein
(Mädchen) sucht 1. Stelle.
T. A. J. 10 an die Exp.

Mädchen
welches in herrsch. Haus in
tätig war, gute Zeug. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
Sucht Stelle, wo es die
Rüde erlernen kann. Es wird
mehr auf gute Behandlung als
auf Lohn gesehen.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Kathol. Fräulein
31 J., in allen Zweigen des
Hausw. erf. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
Sucht Stelle, wo es die
Rüde erlernen kann. Es wird
mehr auf gute Behandlung als
auf Lohn gesehen.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

2-Pfd.-Dosen
Apfelsinen 0.90
Birnen 1.05
Pflaumen 1.10
Pflaumen, halbe Früchte 1.40
Preisselbeeren 1.60
ato 1088 Pfd. 0.70
Erstklassige Fabrikate.
Wilh. Birkheuser
Fernspr. 69 Stockenstr. 22.

Lehrstelle
bei tücht. Vater u. Mutter.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

la Duo oder Trio
mit großem Notenrepertoir
frei. Offerten unter T. A. J. 10
an die Expedition.

Selbständiger
Installateur
40 Jahre, in sanit. Anlagen
dort, erf. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
Sucht Stelle, wo es die
Rüde erlernen kann. Es wird
mehr auf gute Behandlung als
auf Lohn gesehen.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Lehrmädchen
aus guter Familie, nicht unter
15 Jahren. Aufst. Off. unter
T. A. J. 10 an die Exp.

Beretreter
der die Branche genau kennt und beste Beziehungen zur
einschlägigen Kundschaft unterhält.
Ausführung, Bemerkungen mit Aufzählung von Referenzen und
möglichst unter Beifügung eines Lichtbildes erbiten.
Burt & Braun Colibus, Kaffee- und Schokoladen-Fabrik
Damenkleider, gepulverte
Weizenmehl, sucht

Lehrmädchen
aus guter Familie, nicht unter
15 Jahren. Aufst. Off. unter
T. A. J. 10 an die Exp.

Zweitmädchen
mit Bezug aus herrsch. Hau-
sen gesucht.
Godeberg, Ludwigstr. 17.

Sauberes Mädchen
geflucht, Wohnstr. 20.
Sucht Stelle, auch Hotel oder
Restaurant. Offerten unter
T. A. J. 10 an die Exp.

Mittleres Mädchen
welches häusl. Kochen, mit
im Geschäft tätig sein kann u.
auf eine gute Dauerstellung re-
flectiert, für klein. Haushalt
per sofort gesucht. Wäsche aus
dem Hause.
Frau Kautz, Königstr. 17.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Mittleres zuverlässig.
Alleinmädchen
findet, selbständig im Koch-
en u. Zimmerarbeiten gefucht.
Oberhof, Hauptstr. 129.

Alleinmädchen
für Privat-Haushalt gefucht,
Oberhof, Hauptstr. 129.

Erfahr. selbständige
Köchin
oder Haus' älterin
f. ruh. Gutshaus gefucht.
T. A. J. 10 an die Exp.

Stärke gefucht
für H. Haushalt in Godeberg.
T. A. J. 10 an die Exp.

Junge
Einlegerin
für Strick- u. Schneiderei,
die auch leichte andere Arbeit
mit verrichten muß, in
dauernde Stelle gefucht.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Notelfach.
Hr. Hausdame, Etage-Be-
schl. erin, verläßl. gewillig-
haft, 10 Jahre alt, empfind-
lich, C. V. unter T. A. J. 10
an die Expedition.

Besseres Fräulein
20½ Jahre, firm in all. Büro-
arbeiten, sucht Stelle, wo ihm
Gelegenheit geb. wird, vor-
mittags dort Hausfrau in der
Rüde bed. sich zu sein, weds
Erziehung u. Kochen und
nachm. Büroarbeiten mit zu
übern. d. v. V. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Kraftiges Mädchen
17 J., sucht Stelle. Frau Wwe.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Mädchen
23 Jahre, mit v. l. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
Sucht Stelle für ganz oder
halbe Tage. Offerten unter
T. A. J. 10 an die Exp.

Lehrerfräulein
(Mädchen) sucht 1. Stelle.
T. A. J. 10 an die Exp.

Mädchen
welches in herrsch. Haus in
tätig war, gute Zeug. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
Sucht Stelle, wo es die
Rüde erlernen kann. Es wird
mehr auf gute Behandlung als
auf Lohn gesehen.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Kathol. Fräulein
31 J., in allen Zweigen des
Hausw. erf. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
Sucht Stelle, wo es die
Rüde erlernen kann. Es wird
mehr auf gute Behandlung als
auf Lohn gesehen.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

2-Pfd.-Dosen
Apfelsinen 0.90
Birnen 1.05
Pflaumen 1.10
Pflaumen, halbe Früchte 1.40
Preisselbeeren 1.60
ato 1088 Pfd. 0.70
Erstklassige Fabrikate.
Wilh. Birkheuser
Fernspr. 69 Stockenstr. 22.

Lehrstelle
bei tücht. Vater u. Mutter.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

la Duo oder Trio
mit großem Notenrepertoir
frei. Offerten unter T. A. J. 10
an die Expedition.

Selbständiger
Installateur
40 Jahre, in sanit. Anlagen
dort, erf. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
Sucht Stelle, wo es die
Rüde erlernen kann. Es wird
mehr auf gute Behandlung als
auf Lohn gesehen.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Lehrmädchen
aus guter Familie, nicht unter
15 Jahren. Aufst. Off. unter
T. A. J. 10 an die Exp.

Beretreter
der die Branche genau kennt und beste Beziehungen zur
einschlägigen Kundschaft unterhält.
Ausführung, Bemerkungen mit Aufzählung von Referenzen und
möglichst unter Beifügung eines Lichtbildes erbiten.
Burt & Braun Colibus, Kaffee- und Schokoladen-Fabrik
Damenkleider, gepulverte
Weizenmehl, sucht

Lehrmädchen
aus guter Familie, nicht unter
15 Jahren. Aufst. Off. unter
T. A. J. 10 an die Exp.

Zweitmädchen
mit Bezug aus herrsch. Hau-
sen gesucht.
Godeberg, Ludwigstr. 17.

Sauberes Mädchen
geflucht, Wohnstr. 20.
Sucht Stelle, auch Hotel oder
Restaurant. Offerten unter
T. A. J. 10 an die Exp.

Mittleres Mädchen
welches häusl. Kochen, mit
im Geschäft tätig sein kann u.
auf eine gute Dauerstellung re-
flectiert, für klein. Haushalt
per sofort gesucht. Wäsche aus
dem Hause.
Frau Kautz, Königstr. 17.
Hr. u. G. R. 2660 Exp.

Mittleres zuverlässig.
Alleinmädchen
findet, selbständig im Koch-
en u. Zimmerarbeiten gefucht.
Oberhof, Hauptstr. 129.

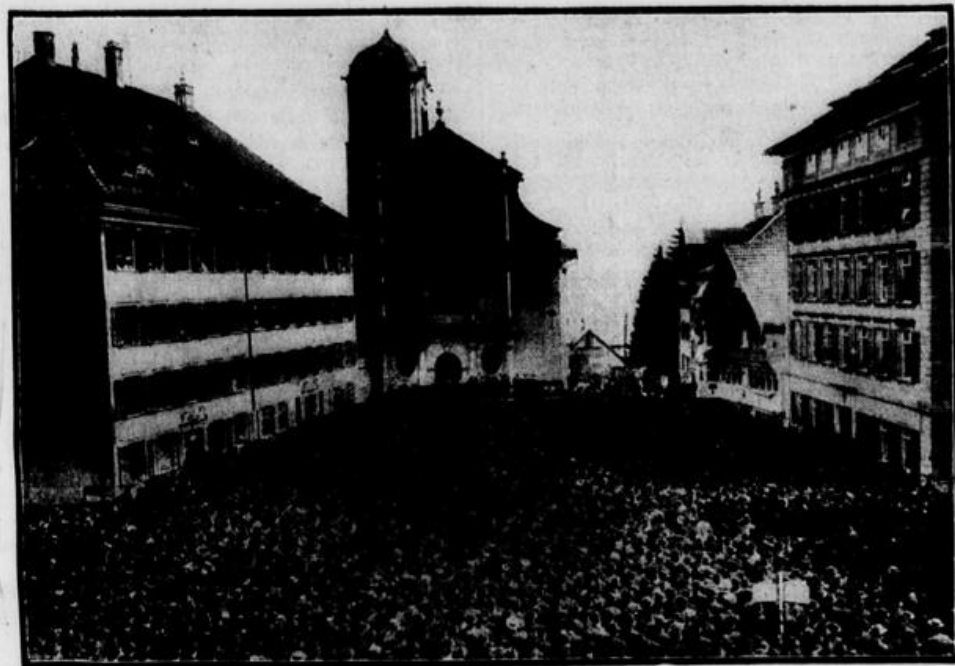
Alleinmädchen
für Privat-Haushalt gefucht,
Oberhof, Hauptstr. 129.

Erfahr. selbständige
Köchin
oder Haus' älterin
f. ruh. Gutshaus gefucht.
T. A. J. 10 an die Exp.

Die Landsgemeinden in der Schweiz.



Alljährlich werden in der Schweiz in den verschiedenen Kantonen die Landsgemeinden abgehalten. Die Landsgemeinde ist eine Versammlung der Bürger unter freiem Himmel zur Erledigung von Wahlen und gesetzgeberischen Akten, eine echt republikanische, Jahrhunderte alte Einrichtung. — Auf unserem Bilde verläßt der Landman der Landsgemeinde in Glarus das Regierungsgebäude, davor Gemeindeglieder mit dem Hoheitszeichen.



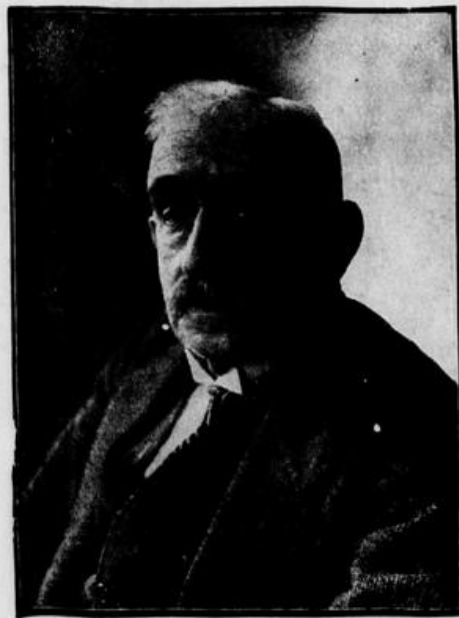
Landsgemeinde des Kantons Appenzell-Außerer in Trogen. Etwa 10 000 stimmberechtigte Bürger lauschen der Rede des Landamans.

Briefkasten.

Fr. 71. Der überhandte kleine ovale, mit zwei weißen Punkten auf den Flügeldecken gezeichnete Käfer ist der Pelzläufer (Magenus Vellus). Seine Larve zerfrisst alle möglichen organischen Stoffe, Wolle, Seiden, Leder, Haare, Felle und dergleichen und richtet oft erheblichen Schaden an. Daher ist sie alle Pelzläufers, die sich besonders von März bis Mai zeigen und vielfach an den Fenstern gefunden werden.

Hedendach Fr. 99. 1. Da die Kaufsumme gleich beim Abschluß des Kaufes erfolgt wurde, können Sie keine Aufwertung verlangen. 2. In diesem Falle wenden Sie sich an das zuständige Kreiswohlfahrtsamt, das die Angelegenheiten der Kriegsschädigten und Kriegshinterbliebenen prüft.

Geheimrat Emil Warburg



Der langjährige Präsident der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt, vollendete sein 80. Lebensjahr

Das kranke Gnu. Wenn die Tiere an Regen leiden, so hilft meistens Einbringung von warmem Ölbenöl in den Magen. Im vorliegenden Falle scheinen die Gnuen auch krank zu sein. Wahrscheinlich erhalten dieselben keine oder nicht genug tierische Nahrung, Fleisch, und Fischabfälle jeder Art sowie Grünfütter, Rohf, Salat, Gras, Laubesseln, Brennnessel, Bogelweizen und dergleichen, was zum Gebrechen beiträgt.

Fr. 700. Habe als Vermieter einen Mieter bei mir wohnen, der erwerbslos ist und jetzt keine Hauszinssteuer mehr bezahlen will. Wenn er einen Antrag stellt, wird ihm dann die Hauszinssteuer erlassen? Brauche ich dann für die Wohnung des Mieters auch keine Hauszinssteuer mehr zu bezahlen, bis der Mieter wieder Arbeit hat? Kann ich einem Mieter die Wohnung ohne Weiteres kündigen, wenn ich dieselbe für mich beanspruchen will? — **Antwort:** Nach untern Informationen beim Stadt. Steueramt ist nur der Eigentümer, zu dessen Lasten auch die Hauszinssteuer geht, in der Lage, einen Antrag bezüglich der Hauszinssteuer einzureichen. In Ihrem Falle wäre es also so, daß Sie als Eigentümer für den entsprechenden Anteil — Wohnung des erwerbslosen Mieters — den Antrag auf Stundung mit Ziel auf Niederschlagung der Hauszinssteuer zu stellen haben. Im Genehmigungsfall werden dann nach den augenblicklichen Sätzen 28 Prozent von der geschätzten Miete als für Hauszinssteuer in Abrechnung gebracht. Tritt eine Veränderung der Verhältnisse wieder ein, so ist dem Steueramt sofort Nachricht zu geben. — Sie können dem Mieter nicht ohne Weiteres kündigen, sondern müssen die Genehmigung des Mietschöffensamtes einholen, die Ihnen in solchem Falle wohl kaum erteilt werden wird.

Ein 20jähr. Abonn. Wie man die Ameisen in den Häusern vertilgt, haben wir noch gerade gefragt. Die Tiere legen ihre Nester gern in der Nähe der Häuser an und gelangen durch Mauerfugen und Spalten in die Wohnungen.

Der Geigenpieler. 1. Das Wassergeld ist in den geschätzten Zuschlägen zur Friedensmiete einbezogen. Der Vermieter darf es nicht gesondert berechnen. 2. Die 30 Prozent Gemeindegeldsteuer werden anteilmäßig nach Maßgabe der Friedensmieten auf die Mieter umgelegt. Lassen Sie sich den Steuerzettel vorlegen und prüfen die Berechnung. Wohnt Vermieter im Hause, so hat er seinen Anteil an den 30 Prozent natürlich ebenfalls zu tragen.

Unklare 80. Alles Nähere erfahren Sie durch den Vorsitzenden des hiesigen Klerikervereins, Herrn Sanitätsrat Dr. Heerlein, Königsstr. 60.

Abelsch. Weder den Wirt noch den jungen Mann können Sie schadenersatzpflichtig machen, wenn Sie denselben kein direktes Verschulden nachweisen können.

Edelweiss. Ihre Frage ist längst dahin beantwortet, daß Sie den Hiesel mitnehmen dürfen, da er Ihr persönliches Eigentum ist.

Fr. 81. In 1. Beide Ausdrücke sind gleich gut und anwendbar. 2. Die Kommata sind richtig gesetzt. Hinter „kurz“ darf kein Komma stehen.

Fr. 350. 1. Es liegt nur dann eine Kaufpreiskreisschuld vor, wenn die Hypothek von 1000 Mk. ursprünglich zur Sicherung des Restkaufpreises für den Erwerb des Grundstücks bestellt worden ist. Sonst liegt nur eine gewöhnliche Darlehensschuld vor. Die Hypothek ist, wenn sie nicht schon ursprünglich Restkaufpreishypothek war, nicht etwa dadurch dazu geworden, daß Sie sie später in Anrechnung auf den Kaufpreis übernommen haben. 2. Wahrscheinlich ist der Tag des Erwerbs der Hypothek durch den Gläubiger, also der 24. 3. 1926. Die Hypothek ist auf 25 Prozent des Restkaufpreises aufzusetzen.

Prohlist. Alles Nähere darüber erfahren Sie durch das Bürgermeistersamt. Ranges genauerer Angaben können nicht entziffern, ob Sie dazu berechtigt sind oder nicht. **Wms 700.** Natürlich müssen Sie solche Kündigung annehmen.

2. Rheinbreitbach. Am 20. Januar 1925 verkaufte ich ein größeres Eigentum (Fabrik mit mehreren Häusern). Der Käufer hatte zur Tilgung des Kredits beim Notar 6000 Mk. hinterlegt, aber im September vorigen Jahres die Fabrik geschlossen und sämtliche Zahlungen, also auch an mich, eingestellt. Nun schreibt mir der Notar heute nach mehr als Jahresfrist, daß die Gesamtkosten des notariellen Aktes 6354 Mk. betrügen und obgleich der Käufer sämtliche Kosten laut Vertrag zu übernehmen hätte, der Käufer aber trotz mehrfacher Aufforderung den Rest von 354 Mk. nicht zahlte und von demselben auch nichts zu bekommen sei, da derselbe das Armenrecht hätte, so wäre ich ihm gegenüber für den Restbetrag haftbar. Bin ich nun zu dieser Zahlung verpflichtet und habe nicht der Notar die Pflicht, dafür zu sorgen, daß er diese Kosten längst einbekam? Ich selbst habe von dem Käufer seit Juli v. J. keine Zahlung mehr erhalten; der Personentrakt und Lastkraftwagen sowie Rohmaterialien usw. hat der Käufer kurz vor Schließung der Fabrik wegschaffen lassen. Hat das letztere unter Betrug, bezw. wie kann ich dagegen angehen? Der Kaufpreis betrug Mk. 100 000, wovon Mk. 90 000 als Restkaufpreis zu 5 Prozent Zinsen pro Jahr als Hypothek stehen blieben. — **Antwort:** 1. Den Notar müssen Sie bezahlen. 2. Nach § 288 Z. 1. B. G. B. wird mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft, wer bei einer ihm drohenden Zwangsvollstreckung, in der Absicht, die Befriedigung des Gläubigers zu vereiteln, Bestandteile seines Vermögens veräußert oder veräußert. Die Veräußerung tritt nur auf Antrag des Gläubigers (bei der Staatsanwaltschaft) ein. Wegen der zu ergreifenden zivilrechtlichen Maßnahmen wenden Sie sich am besten an einen Rechtsanwalt.

Einer für Andere. Vor 15 Jahren wurde jemand wegen leichter Körperverletzung zu Mk. 20 Strafe verurteilt. 1. Ist die Strafe verjährt? 2. Muß vor Gericht die Frage: Sind Sie vorbestraft mit „Ja“ beantwortet werden? — 3. Macht man sich strafbar, wenn man verneint? — **Antwort:** 1. Ja. 2. Nein. 3. Nein.

Mit. Abonn. Alter. 1. Sie können in diesem Falle das Pfand zurückverlangen und evtl. auf Ausständigung Klage erheben. 2. Wenn Sie das nicht selbst ausrechnen können, so lassen Sie sich für Schulgeld wiedergeben. 3. Schon in ihrem zweiten Lebensjahre hat die Gans und legt dies bis über ihr 20. Jahr fort. Allerdings ist das Fleisch einer 4 Jahre alten Gans schon ziemlich zäh.

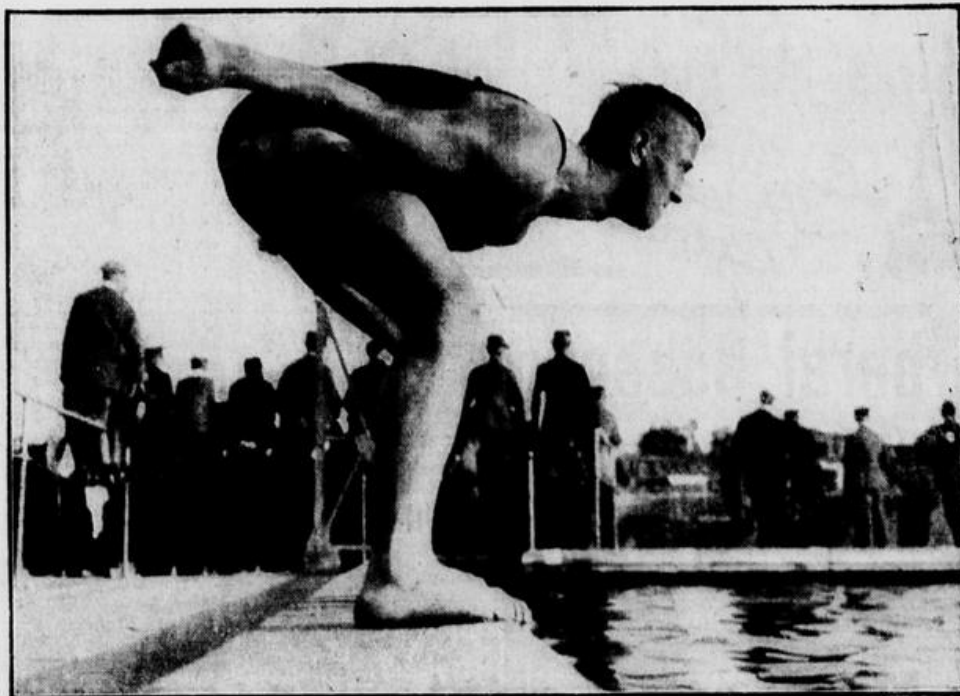
Revision 300. In Frage kommt der § 402 der Reichsabgabenordnung. Wenn in Steuererzeugnissen Durchführungen vorgefunden sind, steht ihre Anordnung dem Finanzamt zu. Die Beamten, die mit der Ausführung beauftragt werden, haben sich durch einen schriftlichen Auftrag des Finanzamtes auszuweisen. Papiere und Handelsbücher dürfen die Finanzämter und deren Beauftragte nur einsehen, wenn es der Inhaber genehmigt. Andernfalls haben sie die Papiere und Handelsbücher, deren Durchsicht sie für geboten halten, in Gegenwart des Inhabers oder seines Vertreters mit dem Amtssiegel in einen Umschlag zu verpacken und an den Amtssieger des Bezirkes abzuliefern. Dieser hat Papiere und Handelsbücher, die für die Unternehmung Bedeutung haben, dem Finanzamt mitzuteilen. Die evtl. Befehle an das Landesfinanzamt kommt zu spät. Sie ist binnen einer Woche einzulegen.

Fr. 101. Da mir weder Steuerberater noch Rechtsanwalt genaue Auskunft geben können, bitte ich mir folgendes zu beantworten. 1. Ist das Finanzamt berechtigt, für Einkommensteuer des Mannes, der Ehefrau gebührende Absetzbeträge zu pfänden? 2. Für Umlagesteuer des Mannes? 3. Die Wohnung besteht nur aus Küche, Schlafzimmer und Wohnzimmer (kombiniert als Wohn- und Herrenzimmer und Büro). Der Mann hat ein Büro für sein Geschäft mlt. Tarif aus letzterem Schreinsk. Bücherschrank und Sofa gepachtet werden oder sind dieses Absetzbeträge, welche für seinen Betrieb nötig sind? — **Antwort:** 1. Da Sie allein die Pflicht zur Zahlung der Einkommensteuer trifft, kann das Finanzamt selbstverständlich im Nichtbeitragsfall keine Ihrer Frau gebührenden Sachen pfänden. 2. Auch nicht für Umlagesteuer. 3. Ueberhaupt dürfen auch bei Ihnen Gegenstände nicht gepfändet werden, die für Sie oder zur Erhaltung eines angemessenen Hausstandes unentbehrlich sind. Inwiefern dies der Fall ist, können wir natürlich von hier aus nicht beurteilen.

Stiftsgemeinde. Nach unserer Ansicht handelt es sich in Ihrem Falle nicht um eine Vermögensanlage, sondern um eine nach allgemeinen Gesichtspunkten aufzuführende Forderung aus einem gegenseitigen Vertrage. Daß über die Forderung ein Schuldschein ausgestellt worden ist, ändert daran nichts und macht nun nicht plötzlich die Forderung zur Vermögensanlage. Einer Anmeldung des Anspruches bei der Aufwertungsstelle bedurfte es nicht. Wir haben nicht die mindesten Bedenken, daß die Gemeinde im Falle eines Prozesses zur Aufwertung verurteilt werden wird. Beisprechen Sie die Sache nochmals mit einem Rechtsanwalt.

Aufwertung. Am 1. Juli 1925 verkaufte ich mein Haus laienfrei, da ich die Hypothek Ende 1922 bezahlt hatte und löschungsfähige Kautions besaß. Dem Käufer erklärte ich, daß die Hypothek bei Tilgung des Kaufpreises gelöscht würde, was auch geschah. Wer muß die Aufwertung bezahlen, Käufer oder Verkäufer? — **Antwort:** Sie sind auf jeden Fall zur Aufwertung der persönlichen Forderung verpflichtet. Der neue Eigentümer muß, da er im Verhältnis zum Hypothekengläubiger am 1. Juli 1925 nicht mehr aufglaubig war, die Hypothek aufräumen. Wenn Sie aber in dem Akt die Freistellung zugesagt haben, müssen Sie nun auch für die Tilgung des Aufwertungsbeitrages Sorge tragen.

Rademachers Weltrekorde in Amerika.



Bei seinem Erstauftreten in Newhaven konnte der deutsche Schwimm-Meister Rademacher seinen eigenen Weltrekord über 400 Meter von 6 Min. 5 Sek. auf 5 Min. 50,2 Sek. herabdrücken. Er stellte außerdem neue amerikanische Rekorde über 300, 400 und 440 Yards mit 4 Min. 0,6 Sek. bzw. 5 Min. 22,4 Sek. bzw. 5 Min. 53,2 Sek. auf.

Natürlich, kurz und gut. 1. u. 2. Der Anspruch des Bürgers gegen den Schuldner verliert erst in 30 Jahren, also erst 1947. Die 1200 Mk. sind auf 25 Prozent aufzuwerten. Rückständige Zinsen gelten als erlassen. Der Zinsenlauf beginnt erst wieder mit dem 1. Januar 1925. 3. 50 000 P.-M. waren am 1. Februar 1925 = 7,75 G.-M.

Fr. 1. Die Darlehenshypothek wird mit 25 Prozent aufgewertet. 2. Die Hypothek ist goldwertig, da sie vor dem 1. Januar 1918 erteilt ist. 3. Das haben wir noch gerade mitgeteilt. 4. Der Gläubiger ist nicht verpflichtet, auf diesen Vorfall einzugehen. Vielleicht kommt aber eine gütliche Einigung zustande.

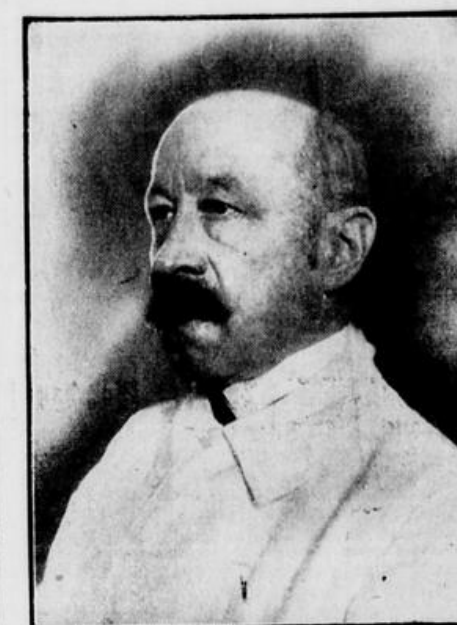
Prof. Dr. Karl Reifferscheid



früher an der Bonner Universitäts-Frauenklinik, starb, wie schon gemeldet, erst 52jährig in Göttingen.

Fr. 111. 1. Da die Ansprüche aus einer Erbschaft herühren, werden sie nach allgemeinen Grundregeln, also bis zu 100 Prozent des Goldmarktwertes aufgewertet. Am 14. April 1919 galten 10 P.-M. = 3,41 G.-M. 2. Entsprechende Entschädigung, die Sie durch das Sachverständigenamt feststellen lassen können, kann der Auswärtige verlangen.

Geheimrat Prof. Dr. Friedrich v. Müller



der bekannte Münchener Kliniker, wurde von der philosophischen Fakultät der Bonner Universität zum Ehrendoktor ernannt.

Darlehen. Die Darlehensforderungen aufgewertet werden, haben wir schon oft genug gesagt. Sie können angemessene Zinsen von der aufgewerteten Summe für 4 Jahre rückwärts beanspruchen. Zinseszinsen werden nicht berechnet.

Roman von Hans Schulze.

Während sie mit gutbemessener Zerstreuung einem sehr reichen Vortrage des als Obstländer berühmten Pastors Görtler über die Lebensgewohnheiten der Apfelsbacher Laute, ginnen ihre Augen unaussäglich suchend nach anderen Ende des Tisches, wo sich die Jugend in stillschweigendem

So plätscherte die Unterhaltung unter den Blutbüchen in dem breiten Strom wirtschaftlicher Alltäglichkeit denn bald behaglich einschlüpfend dahin, während Sibille mit dem Gefühl eines in einer Fasse gefangenen Tieres auf ihrem Ehrenplatz saß und in lauer mehr zu bemisternder Nervo-

Sie waren auf einem Baumstamm niedergefunken, der, vom letzten Sturm gefällt, halb über dem Weg lag.

A crossword puzzle grid with black squares at the corners and intersections. The words 'ALE DOM', 'FEDER A MAI', 'NIEDER LANDE', 'ID AMMER EI', 'LAM I C BAS', 'MAHL KEIL', 'SA IB', 'RUIN ODER', 'KOT U D LOT', 'AM OSTIA MA', 'PALMSONTAG', 'NIE N IAN', and 'ENZ IST' are filled in.

Hans Schmitz
Tabakwaren-Verschleiss Poststrasse 16

• schönster Tapeten •

Aug. Schlei G. m. b. H.
Münsterplatz 19 Fernruf 273

Wertvolle

U. 1 an die Expedition. (4) an die Expedition.

1992-1993

2. 1 an die Expedition.

die Expedition.

Börse und Politik

Kölner Milchviehmarkt.

Vom rheinischen Arbeitsmarkt.

21. Schaaffhausen'scher Bankverein in Köln.

Eine Kölner Getreidefirma in Zahlungsnotung.

Deckung eines Stahlwerks.

Erhöhung der Automobillsteuer.

Ungenügende Hilfe für die Winzer.

Vorsicht beim Einkauf von Palmin!
Man weise Nachahmungen zurück!

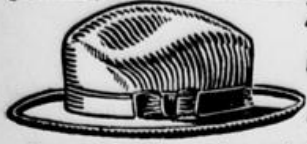
Erblitz, Adolf, 10. Unter-
 (M. Steinmühl, Guben)

Erblitz, Adolf, 10. Unter-
 (M. Steinmühl, Guben)

Teppiche
Möbel- u. Dekorations-Stoffe
Stoffe aller Art
werden in kurzer Zeit
chemisch gereinigt
oder
in moderne u. solide Farben
umgefärbt.

C. Roeseler

Hansa-Eck, Fernspr. 341
Fürstenstr. 5, Ecke Remigiusstr., Fernspr. 341
Kölnstrasse 93
Fabrik: Kohlenzerstrasse 25A, Fernsprecher 341.



für 2 Mk.

Damen-Strohüte werden nach den neuesten Modellen
umgeformt.

Hutpresse P. Melon

Brüdenstraße 36, Nähe Beethovenhalle.
Lieferzeit 5 Tage.

Registrier-Kasse

mit Schiedruder zu kaufen gesucht. Off. u. R. 8151 an
die Expedition erbeten.

Plateauwagen

sowie geschlossener Geschäftswagen für Bäder, Milch- und
Bierhändler geeignet, gut erhalten zu verkaufen.
Bonn, Friedrichstraße 33.

3mal täglich frische Brötchen
morgens 7 Uhr, mittags 12 Uhr und nachmittags 3 Uhr.
Auf Wunsch ins Haus gebracht.

Jos. Kohlhaas & Co.
Telefon 4246 Markt 24

Hindenburg-Fahnen

in Stoff mit Bild. Stück von 25 Bg. an. Wieder-
verkauft hoher Rabatt.

Reiflers Fahnenfabrik, Bonn, a. d. 27.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Geschäftsaufsicht über das Vermögen der offenen Han-
delsges. Rheinisch-Westfälische Quarzwerke Westermann u. Dr.
Wendhardt, Oberasselt, ist nach Beendigung des Zwangsver-
steigerungs vom 4. 2. 26 rechtskräftig beendet.
Amtsgericht Königswinter.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 17. März 1926, von vormittags 9 Uhr
an, sollen in Bonn-Endenich, auf dem Hügel 6, (Hohen-Eich)
Schreibtische und Stühle, Schreibmaschine, Rollschranke,
Lehrstühle, antike Stühle, Bücherregale, Sofa, große
Teppiche, elektr. Kronleuchter, Fenstergardinen u. Leinwand-
vorhänge, Zierstrick und andere Bürogegenstände, sowie
Geräte-Anzüge und Schuhe,

**sodann ein Personauto „Protos“ mit
Reiferverfahren,**

anschließend die sämtl. Topfpflanzen aus 5 Gewächshäusern
vorausichtlich bestimmt durch den Unterzeichneten öffentlich
meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.
Raabe, Obergerichtsdollzieher in Bonn

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag den 16. März 1926, vormittags 10 Uhr, sollen
in der Wirtschaft Rühl, Bonn, Ringstraße 12:
1 Partie Lebensmittel, wie: Rübchen, Kraut, Gemüse, Gerste,
Kartoffeln, Salat, Salz, Sago, Marmelade, Mehl,
Kaffee, Pfeffer, Essig, Senf, etc. und in Gläsern, Öl, Raps-
öl und Rapsöl, Rauchwaren, Streichhölzer, Schokolade,
Bäckwaren, Bonbons und Kaffee, Pfefferminz, Zwieback, Tee
(verschiedene Sorten), Backwaren, Kirschbrot, Bouillonnier, etc.
(verschiedene Sorten), ferner: eine große Partie Wäsche, etc.
Sämtliche Gegenstände sollen öffentlich meistbietend gegen gleich
bare Zahlung versteigert werden. Verkauf vorausichtlich be-
stimmt. König, Obergerichtsdollzieher in Bonn, Römerstr. 231.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag den 16. März 1926, nachm. 3.30 Uhr,
sollen in Bonn im Versteigerungsbüro Glinzstr. 52
1 gr. Partie Gummimantel, Anzüge, Sportwesten, Hüte,
2 Drillinge, 3 Finten, Ledermantel, 1 kompl. Schlaf-
zimmer, Sofa, 1 fast neues Damenrad (Kaiser),
1 Perlenkette, 20 Flaschen Rührwasser, Kaffee usw.
zum Teil vorausichtlich bestimmt durch den Unterzeichneten
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert
werden.
Schmidt, Obergerichtsdollzieher in Bonn, Rosental 94

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag den 16. März, vorm. 10 Uhr, sollen im
Pflanzhof bei Wwe. Toni Klein, hier, Köpfer 35
1 Schreibschrank, 1 Schreibmaschine „Rappell“, 1 Tisch, 2
Schreibtische, 2 Altküchenschrank, 1 ant. Schrank, 1 Roll-
schrank, 1 Flurgarderobe, 2 Leinwandregale, 1 Grammophon
und 30 Platten, 1 Schreibstuhl, 1 Partie Dohlen und 1
Partie Spezialwaren, 1 Personauto u. dergl. m.
durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich
bare Zahlung versteigert werden.
Ariller, Obergerichtsdollzieher in Bonn.

Saferquellche
gebraucht, doch gut erhalten, zu
kaufen gesucht. Off. unter An-
gabe der Adresse, Ver-
kauf und Preis an
Herrn. Rühl, Rühlstr. 12.
Befehl 18 Baden

Küchenschrank
Antike, Tisch, Kommode und
fl. Bord billig zu verkaufen.
1) Theaterstr. 26.

Kleiderchränke
Bett., Wascht., Nachtl., Stühle
zu verk., Weidenheimerstr. 72. (1)

Frische Bratwurst
grob und fein gehackt, jeden Morgen frisch
per Pfd. 1.60 Mk.

Carl Kaiser, Sternstrasse 9-11.

**TAPETEN-
RESTE**

in jeder Rollenzahl geben wir zu
fabelhaft billigen Preisen ständig ab.

Unser Angebot steht einzig da in Bezug
auf Preis, Qualität und Auswahl.

Tapeten-Manufaktur Niemann, Schumacher &
(Kehler & Brinkhäuser)

Brückenstr. 50, a. d. Wenzelgasse.

Englisches Legiton

Jagdflinte

Raf. 12, mit Einlegeauf, Rot-
geldlamina, Wänsen, Brief-
marken zu verkaufen. (1)

Wänsen in der Expedition.

Täglich 150-200 Liter

prima Vollmilch

frei Bonn abzugeben. Milch
kann bis 8 Uhr morgens in
Bonn sein. Offerten unter G.
R. 7455 an die Exp.

3 neue Anzüge

Maharaja, billig zu verkauf-
en. Geest. 60, 1. Etg.

Ein-Speisezimmer

Ein-Schlafzimmer, Ein-Bür-
ständer, Ein-Auskleidekabine u.
Stühle, Kuchenschrank, Eichen-
Büfett und verkleidet, andere
Möbel zu verkaufen. (1)

Kommanderiestraße 6.

— Krons —

4stamm. f. Gas, Kacheln
(Erlauf f. Betten), Anzüge für
20 Jähr., Sommermantel, Dam-
enkleidung Nr. 39 zu verkauf-
en. Rab. in der Expedition. (1)

Herren- und Damenrad

preiswerter abzugeben. (4)

Rab. in der Expedition.

Hindenburg

Bild. gerahmt 45x62 cm. 5.-
Bildgröße. Bildgröße 1.20 m.
Farben schwarz (weiß) rot gold
Bild-Fahnen. Stoff. 0.75
Bild-Fahnen 0.25 an
Bild-Fahnen 0.10, Stranden.
Wiederverkäufer d. Rabat.

FOPPEN, 8 Stockenstr. 8

Starker Federwagen

für Gelb oder Vong zu verk.
Schwarz-Rheinbr., Bildgröße
40x70.

Möbel

**Einrichtungen
Einzelmöbel
Betten**

in solider Ausführung.

Matratzen

reelle u. eigene Anfertigung.

J. Hagedorn

Kölnstr. 1 a.

Entfernen

Sanitärlopfeln

(Industrie) verkauft

Schmitz, Weidenheimerstr. 2

Rußbaum

Doppelschlafzimmer

Wänsen (Sofa und 2
Bettstellen), Kuchenschrank, Bild-
verf. u. gr. Schrank, um-
ständlich, billig zu verkaufen.
Rab. in der Expedition. (3)

Neue Küche

Büfett, Auskleidekabine, Wänsen,
zu verk., Weidenheimerstr. 72. (1)

Cervelatwurst

Blockwurst

Braunschweiger

sowie

Westfälische

Mettwurst

Rauchfleisch

empfiehlt

Fritz Brauell

Wenzelgasse 60, a. d. Sandkaule

Ziehung 31. März, 1. u. 2. April

**Marien-Kirchen-
Lotterie**

9081 Gewinne u. 3 Prämien im Werte v. Mark

80 000

30 000

20 000

10 000

usw. usw.

Lose zu 1.20 M.

5 Lose einschl. Porto und Liste 6 Mark

erhältlich bei den Staats-Lotterie-Einnahmern,
in allen Lotterie-Geschäften oder gegen Ein-
zahlung bezw. Nachnahme durch

A. MOLLING, BERLIN W 9

Postcheckkonto Berlin 26328

Victors Zwieback

immer frisch und gut verpackt, daher leicht verdaulich

Für Kinder, Kranke und Gesunde gleich vorteilhaft.

Jos. Victor, Hundsgasse 13. Tel. 2056

**Deutsche
Weiß-Wein-Woche**

Auf sämtliche Weinpreise unserer Preisliste
und nachstehenden Marken gewähren wir

10% Rabatt

bei Abnahme von 5/1 Flaschen.

Wir empfehlen besonders:

1924er Maringer Rosenberg R.-M. 0.95

1923er Rieser Niederberg R.-M. 1.30

1923er Uerziger Schwarze R.-M. 1.50

1923er Veldener Kirchberg R.-M. 1.70

1924er Ebernburger Erzgrube R.-M. 1.00

1923er Schloss Bockelheimer Mühlig R.-M. 1.30

1923er Kreuznacher Schönsfeld R.-M. 1.50

1923er Oppenheimer R.-M. 2.00

inklusive Glas und Steuer.

Weinlecker

Wesselstraße 12 Telefon 3530.

Neuheiten in

Frühjahrs- u. Sommerhüten

Lina Noisten :: Josefstraße 47

an der Wenzelgasse.

FAHNEN

für Gebäude u. Vereine nebst Zubehör. Vereins-
dekorationsartikel und Ordensdekorationen.

Reiflers Fahnenfabrik, Bonn, a. d. 27.

Mobilar-Verkauf.

Am Dienstag den 16. März 1926, morgens 9 1/2 Uhr,

werden in dem Auktionslokale Bertram, Kölnstraße Nr. 23

hier, sehr gut erhaltene Mobilen, als:

1 Eichen-Speisezimmer mit Stuhl und 9 Leder-
stühlen in goldstem Stil, 1 Klappstuhl, 1 Chaise-
longue mit Decke, 1 großer Teppich, 1 Eichen-Flur-
garderobe, 1 Eichen-Kleiderkasten, Toilette- und
Nachttisch, Fensterdekorationen, elektr. Kronen, 1 Gar-
nituren, 1 Korbmöbel, 1 Kompl. Eichen- und
Kaffeeervice, einzelnes Porzellan, Gläser, Nippfachen,
jap. Deden, 1 Filmrolle, Wanddekorationen, Be-
stede usw.

Öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung ver-
steigert.

Bonn. Wwe. L. Caufenberg, Colmantstraße 3.

Befichtigung nur am Verkaufstage von 8 Uhr morgens an.

Vom 18.-31. März 1926 veranstalte ich in meiner

Fabrik:

Autogen-Schweißkurse

unter Leitung des Fachlehrers Paul Gleichmann aus

Köln. Auskunft erteilt Lambert Hell, Bonn, Kronprin-
zenstraße 18, Fernruf 5295 und 161.

Privat-Unterricht

für Damen besserer Stände im

Schneidern, Weißnähen und Handarbeiten

erteilt Frau Clara Beder, Weberstr. 94. Eintritt jederzeit.

Heinrich Jürgens

Koblenzerstraße 64, Part.

Heilweise nach Coué

Magnetopathie, Psychotherapie, Biochemie

usw.

Sprechstunden: Dienstags und Freitags nach-

mittags von 3-5 Uhr.

Schwer-Berrenzimmer

reich gelichtet, direkter Ge-
genlicht, billig abzugeben.

G. Schmidt, Beut.,
Friedrichstraße 22.

Berrenfahrrad

ausnahmsweise stark u. sehr
gut erhalten, zu verkaufen.

Klein, Kilmersdorfstr. 19, 11. (1)

Altarbeste

Braunschweiger Leberwurst

feingehackt, per Pfd. Mk. 1.80.

Thüringer Leberwurst

grobgehackt, per Pfd. 1.60.

— Eignen Fabrikat. —

Carl Kaiser, Bonn, Sternstrasse 9-11.

**GARDINEN
TEPPICHE**

Durch einen
**besonders
günstigen Einkauf,**

bieten wir

**Gardinen und
Dekorationen**

Teppiche

Tisch- und

Diwanddecken

zu außergewöhnlich

billigen

Preisen.

Nur bewährte gute Qualitäten.

Beachten Sie unser Spezialfenster.

Geschw. Cahn.

Wer Sie Möbel

kaufen, beachten Sie die An-
sicht von

Schlaf-Bimmern

Speise-Küchen

in der

Möbelfabrik Plenter

Bonner Talweg 170, Nähe 4

an der Kaserstr. Kein Laden.

Gebraucht, noch gut erhalten.

leichter Marktwagen

zu verkaufen. Rabat

Billig bei Godesberg,

Hauptstraße 66a. (1)

WER.. MÖBEL

BRAUCHT

kauf gut und billige

SCHLAFZIMMER

MOD. KÜCHEN

EINZELMÖBEL

gute Betten, Ausziehtische,
Waschkommoden, Nachtkom-
moden, Kuchenschrank, Matratzen,
Kleiderschränke u. s. w.

BONN, Karl-Marxstr. 57

Häuser-Photos

zur Hypothekensicherung

liefern schnell und preiswert.

Zeitel, Bonn, Rosental 63.

Handfarben

zu verk., Weidenheimerstr. 27.

MEDER'S

Teppichklopfwerk

Wilhelm Günther

Amberg-Weiden, Fernspr. 1290.

Entstauben

Einmalig

Aufbewahrung

Entmotten

Chem. Reinigung

Kunststoffe

Zur Saat!

1a Bettfeder Geldbäse (2. Ad-
laas, doppelt gereinigt)

1e Bettfeder 11.- 12.- 13.-

Bordeaux-Sommer-Welgen

geräumt

Stemmen, Großenbusch,

Aus Bonn.

Bonn, 13. März 1926.

Aus dem Bonner Universitätsleben.

Der a. o. Professor an der Universität Bonn Dr. Wilhelm Schmidt hat den Ruf auf den Lehrstuhl der Zoologie und vergleichenden Anatomie an der Universität Gießen als Nachfolger von Prof. S. Becker angenommen und bereits seine Ernennung zum ordentlichen Professor in Gießen vom 1. April 1926 erhalten. Dr. Schmidt, der eine Assistantenstelle am Bonner zoologischen und vergleichend-anatomischen Institut bei Prof. A. Hesse bekleidet, ist ein geborener Bonner. Seine Lehrer waren der Zoologe H. Ludwig sowie der Botaniker E. Strasburger. 1910 erhielt Schmidt die venia legendi in Bonn, später den Titel Professor sowie einen Lehrauftrag zur Vertretung der Mikroskopie und der mikroskopischen Technik.

Der Professor der Anatomie an der Bonner Universität Dr. Sobotta ist zum Mitglied der Kaiserlich-deutschen Akademie der Naturforscher (log. Leopoldina) ernannt worden.

Der ordentliche Professor Dr. med. Hugo Selter in Königsberg i. Pr. hat den Ruf auf den Lehrstuhl der Hygiene und Bakteriologie an der Universität Bonn als Nachfolger von Prof. A. Ristl angenommen.

Wegen Nichtannahme von Vorlesungen wurden weitere 23 Studierende aus dem Album der Bonner Universität gestrichen.

Raubüberfall auf einen Verkehrsbus.

In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde ein von Weidenheim kommender Omnibus der Bonner Verkehrs-Gesellschaft an der früheren Haltestelle bei der Kreuzung der Provinzialstraße Heiden von drei Banditen überfallen. Der Überfall war offensichtlich gut vorbereitet. Einer der Räuber stellte sich mit erhobenen Händen auf die Straße, jedoch der Wagenführer glaubte nicht, der Mann wolle mitfahren und den Wagen — wohl auch im Hinblick darauf, daß früher an dieser Stelle eine reguläre Haltestelle sich befand — sofort anhielt. Als der Schaffner infolgedessen die Tür öffnete, um den vermeintlichen Fahrgast einzulassen, drängte sich ein Mann in den Wagen und ließ den Schaffner heraustragen, worauf ihn ein anderer niederstieß und ihm die Geldtasche abnahm. Zugleich zog der im Wagen die Fahrgäste. Der Wagenführer, der der zugezogenen Vorhänge wegen von den Ereignissen im Wagen nichts merkte, fuhr auf das Glockensignal hin weiter. Erst an der nächsten Haltestelle, als er vergebens auf das Abfahrtsignal wartete, kam ihm der Verdacht, daß etwas nicht in Ordnung sein mußte und er sah im Wagen nach, wobei er das Fehlen des Schaffners entdeckte und sich den Sachverhalt zusammenreimte.

Er macht sofort mehrere Männer mobil und fuhr bis ungefähr an die Kreuzung zurück, wo er den Schaffner in einem Lokal, wohin dieser sich geschleppt hatte, schwerverletzt antraf.

Es wird vermutet, daß es sich bei den drei Räubern, die vorläufig entkommen sind, um dieselben Leute handelt, die auch die verschiedenen Einbrüche in Pfarrhäuser usw., die in letzter Zeit die Bevölkerung beunruhigten, verübt haben. Die Aufregung und Erbitterung über dieses letzte Verbrechen ist allgemein groß.

Der Schaffner, ein Dottenborfer, wurde in seine Wohnung gebracht. Der Sachverhalt beträgt ungefähr hundert Mark, einschließlich des Schaffnerlohnes, der auch in der Geldtasche war.

(Die Unterschrift für das Volksbegehren. Der Reichsminister des Innern hat auf Anfragen folgende Auskunft gegeben, die den Länderregierungen zur Kenntnisnahme und Beachtung zugegangen ist: Es ist die Frage aufgetaucht, ob eine beim Volksbegehren im Eintragungsverfahren abgegebene Unterschrift von Unterzeichner zurückgezogen werden kann. Eine solche Zurücknahme der einmal abgegebenen Unterschrift ist ebenso wenig möglich, wie bei einer Wahl die Stimmabgabe zurückgezogen oder geändert werden kann.

(Ruhestandsbeamten-Verein, Ortsgruppe Bonn. In der vergangenen Woche fand die vierteljährliche Mitgliederversammlung des Ruhestandsbeamten-Vereins, Ortsgruppe Bonn, in dem kleinen Saale des Bürgervereins statt. Zu Beginn berichtete der 1. Vorsitzende über die allgemeine Lage, sodann stand die Beratung der Vorschläge der Satzungen der Wohlfahrts-Einrichtung (Begräbnishilfe) auf der Tagesordnung, die von der Versammlung nach Vorlesung des Vorstandes angenommen wurde. Hiernach können sowohl pensionierte Beamte, als auch auf Wartegeld gesetzte oder deren Angehörige oder Hinterbliebene bis zum vollendeten 66. Lebensjahre die Mitgliedschaft erwerben. In 17 Sterbefällen seit November wurde Unterstützung gezahlt.

führte, wie es auch den wenigen und einschmeichelnden Weisen der Fledermaus- und Zigeunerbaron-Ouvertüre zu durchschlagendem Erfolge verhalf.

Konzert des Bonner Instrumental-Vereins.

Es ist nicht mehr als recht und billig. Werturteile über Leistungen von Instrumentalvereinen gleich denen über Männergesangsvereine von vornherein in Relativität zur Sprichworte der Materie zu setzen. Aber dem wackeren Bonner Verein darf man in aller Objektivität sagen, daß sein Konzert am Samstagabend eine Lieberlosung nach der guten Seite hin war. Und wenn er auch in bezug auf die Programmwahl hoch gegriffen hatte, vielleicht mit der Mozart-Symphonie zu hoch, so wollen wir nicht mit ihnen rechten. Denn streng genommen kann ein künstlerisches Ziel kaum hoch genug sein. Ist doch letzten Endes strebendes Bemühen allein das Mittel zur Hochentwicklung.

Was die Vereinigung auszeichnet ist durch inneren Fleiß und unentwegte Hingabe erzielte rhythmische Präzision und schneidige Durchhaltung des Tempos, mitunter auch fastwolle Entwicklung einer Kantilene und ein durch seine starke Belegung der Streicher ermöglichtes, rauschendes Tutti. Was noch zu erstreben wäre, ist Vervollkommenheit der Dynamik, übersichtliche Gliederung und subtile Ausarbeitung thematischer Gefüge. So kam es, daß der erste Teil des Programms musikalisch am meisten befriedigte, während die bei allem festlichen Schwung doch außerordentlich richtige Esdur-Symphonie Mozarts nach der bewegten Seite hin manche Wünsche offen ließ. Mendelssohns glatt fließende, an melodischen und harmonischen Einfällen reiche Ouvertüre zu Ruy Blas dagegen war die denkbar günstigste Einleitung des Abends, und lebhaft interessierte die den Teil beschließende zu Schillers „Jungfrau von Orléans“ unseres heimischen Franz Wirb, um so mehr, als es sich um eine bereits vor 24 Jahren entstandene Jugendarbeit eines damals Achtzehnjährigen handelt. Sie

Der Haushalt der Stadt Bonn.

Frühzeitig im Vergleich zu den Geflogenheiten der letzten Jahre legt die Stadtverwaltung den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1926 vor. Waren die Haushaltspläne für 1924 und 1925 Haushaltspläne der Rot- und Sparpolitik, so ist das gleiche — mit wenig Ausnahmen — von dem jetzigen Plan zu sagen. Was zunächst als besonders wesentlich auffällt, ist, daß der Haushaltsplan mit einem

Fehlbetrag von 1.161.000 M.

absteht, d. h. ursprünglich ergaben die Planentwürfe eine ungedeckte Mehrausgabe von 1.800.000 M. Dieser höchst fatale Fehlbetrag hat wohl die Stadtverwaltung flugs gemacht. Mit kritischen Blicken sind dann die einzelnen Posten nochmals und nochmals geprüft worden und siehe da, es gelang, das nicht unerhebliche Summen von 639.000 M. abzustreichen. Nunmehr beläuft sich also, wie oben gesagt, der Fehlbetrag auf 1.161.000 M. Man sieht, Not lehren, oder besser gesagt, wenn man sparen will, kann man sparen! 639.000 M. „Ersparnisse“ sind in unfern gelblichen Zeilen wahrlich kein Pappentitel. Allerdings, so sagt die Verwaltung, sind diese Abstriche blutenden Herzens gemacht worden. Eine größere Sparmaßnahme als bisher ist nicht mehr möglich, soll der Aufgabenkreis der Stadtverwaltung nicht allzu sehr beengt werden.

Es darf also anerkennend gesagt werden, daß die Stadtverwaltung immerhin mit Erfolg bemüht war, die Ausgaben des Bonner Haushaltsplanes den Einnahmen anzupassen und die Einnahmen des Steuerrechts in den Grenzen zu halten, die im Interesse der überaus geschwächten Bonner Steuerkraft unbedingt nötig sind. Mit einer gewissen Genugtuung konstatiert denn auch die Stadtverwaltung, daß durch diese angewendete Sparpolitik die Bonner Steuerkräfte glücklicherweise „wesentlich hinter den Steuerständen der meisten gleichartigen Städte zurückgeblieben“. Aber, so mahnt die Verwaltung mit erhobenem Finger: vermögen die Sachverständigen der Stadtverordneten-Versammlung die Ausgaben gegenüber dem Entwurf nicht wesentlich herabzudrücken, so bleibt es nicht aus, daß zur Ausbalanzierung des Etats schließlich doch zur Einführung neuer Steuern und zur Erhöhung der bestehenden Steuern geschritten werden muß.

Die Bonner Bürgererschaft darf also mit Fug und Recht von den bewußten Sachverständigen verlangen, daß sie jeden einzelnen Posten des vorliegenden Haushaltsplanes sehr scharf unter die Lupe nehmen, damit wir von dem unerfreulichen Zustand der Steuererhöhungen (den wir im Lauf der Jahre bis zum Weißbluten ausgekostet haben) verschont bleiben.

Die Zusammenstellung der Einzelhaushalte im Haupthaushaltsplan ergibt im übrigen eine

gesamte Ausgabe von 24.962.000 Mark und eine Einnahme von 23.801.000 Mark.

Die hauptsächlichsten Mehrforderungen gegen das Vorjahr sind entfallen (und das ist in der Zeit der allgemeinen Wirtschaftsdpression verständlich) beim Wohlfahrtsamt. Hier besteht gegen das Vorjahr eine Mehrforderung von rund 381.000 Mark. Dann folgt die Hochbauverwaltung mit 99.000 M., die Tief-

baupverwaltung mit 62.000 M., die Straßenreinigung mit 54.000 M., die höheren Knaben- und Mädchen-schulen mit 44.000 M., die Grundstücksverwaltung mit 46.000 M., die Berufsschulen mit 42.000 M. und das Stadtheater mit einem Betrag von 68.000 M. Das den letzten Posten anfangs, so macht die Verwaltung darauf aufmerksam, daß sehr wohl zu prüfen sein wird, ob angesichts der großen Wohlfahrtsausgaben im Interesse der geschwächten Steuerkraft vorübergehend nicht auch eine Minderung der Zuschüsse für Kunst und Wissenschaft (rund 380.000 M.) eintreten muß.

Im übrigen ergibt sich bezüglich des Steueraufkommens folgendes Bild:

Der Haushaltsplan sieht an Einnahmen- und Körperschaftsteuer ein Aufkommen von 2.050.000 M. vor, an Umsatzsteuer 380.000 M., während sich für die Hauszinssteuer (wenn auch im Etat eine Summe von 1.650.000 M. festgelegt ist), eine einwandfreie Berechnung zurzeit noch nicht geben läßt, da sich der Landtag 3. J. noch mit der Regelung dieser Steuer befaßt. Das Aufkommen aus der Hauszinssteuer wird mit 180.000 M. angegeben, das Aufkommen aus den Kanalbenutzungsgebühren mit 360.000 M., aus den Straßeneinigungsgebühren mit 118.000 M., aus den Gebühren im Verwaltungsangewandten mit 75.000 M. und aus den Hebegebühren von fremden Kassen mit 700.000 M. Das Aufkommen aus den Handelskammerbeiträgen wird auf 23.000 M., das für unvorhergesehene Einnahmen auf 800.000 M. geschätzt. Das übrige Aufkommen setzt sich aus den Einnahmen bei den einzelnen Steuern zusammen. Hier steht zunächst die Gemeindegeldsteuer mit 1.100.000 M., dann folgt die Gewerbesteuer mit 800.000 M., die Vergütungen- und Grunderwerbssteuer mit je 400.000 M., die Grunderwerbssteuer mit 375.000 M., die Vermögensteuer mit 300.000 M., die Hundsteuer mit 150.000 M., die Schenkungssteuer mit 20.000 M. Das geringste Aufkommen (100 M.) weist die Wanderlagersteuer auf. Ohne heute auf die einzelnen Haushaltsposten näher einzugehen, ist noch allgemein zu bemerken, daß als Stütze für die Berechnung der Einnahmen und Ausgaben der 1. Oktober 1925 angenommen ist; lediglich in den Haushaltsplänen der Finanz- und Steuerverwaltung sind die Ansätze nach dem zeitlichen Stande berechnet. Die Veranschlagung der Wirtschaftslage seit dem oben zitierten 1. Oktober 1925, die, wie vorher gesagt, in den erhöhten Anforderungen auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege ihren Niederschlag findet, fordert eine Ausgleichung der Planentwürfe an die wirklichen Bedürfnisse, wenn der Haushaltsplan als brauchbare Unterlage für die Durchführung der Gemeindeaufgaben im kommenden Rechnungsjahr dienen sollte.

Zusammenfassend kann über das Steueraufkommen gesagt werden, daß die Stadtverwaltung bei der Errechnung dieses Aufkommens nicht von einer weiteren Verschlechterung der Verhältnisse in diesem Jahr ausgegangen ist. Das abgelaufene Rechnungsjahr 1925 läßt keine Ueberschüsse erwarten. Mit Reineinnahmen aus dem Finanz-ausgleich ist ebensowenig zu rechnen, weil die Regelung des Finanzausgleichs bereits bis 1. April 1927 gefestigt ist.

Der Entwurf des Haushaltsplanes der Stadt Bonn für 1926 liegt nach einer Bekanntmachung in der heutigen Nummer im Stadthaus zur Einsichtnahme offen.

(Städt. Gesundheitsamt. In der Woche vom 7. bis 13. März sind an Scharlach und Diphtherie je eine Person erkrankt.

(Sonntagsrucksackfahrten. Vom 13. März werden außer den bereits bestehenden Verbindungen Sonntagsrucksackfahrten nach folgenden neuen Verbindungen aufgelegt: Von Beuel nach Ehrenbreitstein, Reuwied, Niederollendorf, Rhöndorf und Urfel. — Von Bonn nach Bingen (Rh.), Boppard, Brühl. — Von Godesberg nach Brohl, Bingerbrück, Niederbreisig, Niederemig. — Von Königswinter nach Honnef. — Von Niederollendorf nach Linz (Rh.), Reuwied. — Von Honningen (Ahr) nach Röll. — Von Troisdorf nach Ehrenbreitstein, Engers, Hennef (Siegl), Honnef (Rh.), Linz (Rh.), Niederollendorf, Reuwied.

(Die Feuerwehr löschte gestern Abend in der Poststraße einen Kambrand.

(Do-Be-Bank. Eine Ausstellung künstlerischer Entwürfe in Damenkleidung, textilen Gebrauchsgegenständen u. dgl. ist heute und morgen Poppelsdorfer Allee 90 zu sehen. Besonders hervorzuheben sind die zahlreich ausgestellten Arbeiten ist vor allem die Farben- und Verarbeitungskunst. Man sieht entzückende Modelle in Damenkleidern einfacher und eleganter Art, jedes Stück neben der Anlehnung an die gegenwärtige Mode künstlerische Eigenart in der Ausarbeitung zeigend, reizvolle Einfälle in der Anordnung der Befüge, Einfälle, Taschen und Aufschläge, die jedem Kleide eine individuelle Note geben. Sehr viel Handmalerei in geschmackvollen Mustern wird zur Verzierung verwendet, Handmalerei eines neuen

Systems, das absolut waschbar und darum auch haltbar ist. Kleider in Goldblau mit Franen und Spitzen, in Crep George, Seide und Samt in keiner Zusammenstellung der Farben und Stoffe für Gesellschaftszwecke, hübsche Straßenkleider, reizende Tanzkleider, farbenschöne gestricke und gestickte Westen, Do-Be-Hauben nach besonderem Entwurf, originelle Bandhüte, die ebenfalls höchste Einfachheit mit der so sehr gewöhnlichen Leichtigkeit verbinden, sind besonders originale Schöpfungen der Do-Be-Werkstätten. Hingzu kommen als ausgesprochene textile Kunstwerke eine Reihe Schawls (Schwarz mit Gold durchwirrt, ein in herrlichem Muster und Farben gebalteter Kragen, Carmen-Schawl) gemalte und in feinsten Arbeit gestricke Umschlager, dann gebaltete und gemalte Decken, Bänder, Kramaten u. a. m. Einen besonderen Hinweis verdienen die Wäscheartikel aller Art mit durchaus handgearbeiteten, künstlerischen Hohlraum-, Hohlmaht- und Stiche- oder Spitzenerzierungen. Echtheit und Qualität des Materials und der Verarbeitung sind die Hauptwertsätze der in den Do-Be-Werkstätten hergestellten Arbeiten.

(Bonner Marktbericht vom 13. 3. (Großhandelspreise in Pfennig.) Birling Ausl. Pfund 10—12, Rote Möhren 14—15, Kartoffeln hiesige 3,5, Zwiebeln hiesige 12—14, fremde 9—11, Eiweiß 20—30, Salat fremder Stück 20 bis 25, Rosthof fremder Pfund 8—14, Blumenkohl fremder Stück 80, Gurken fremde 130, Endivien Ausl. 25—30, Rotten Pfund 6—7, Eier Stück 13—14, Sellerie 15—30, Spinat Pfund 22, Krautpfund 16, Feldsalat 40—45, Rohnpfund 35—40, Molkereibutter 215, Landbutter 210. Zufuhr gering.

„Aöner Chronik“ machten dies deutlich) den Untergrund für eine farbige Ausmalung zu bilden, legte der Redner dar, welche Wandlungen die Graphik im Lauf der Jahrhunderte durchgemacht mußte, bis sie als selbständige Kunstform angesehen werden kann. Holzschnitt, Kupfer- und Stahlstich, Radierung und Lithographie wurden nach ihrer handwerkartigen (technischen) Anwendung hin eingehend erörtert und an mancherlei Bildproben gezeigt, wie die verschiedenen Zeiträumen den Wechsel der linearen, malarischen oder geistigen Auffassung des Bildbegriffs bedingten. Und die Zuhörer und Zuhörer (sie waren leider nur dünn gesät) mußten nach Ablauf zweier Stunden wiederum feststellen, daß auf dieser schönen Welt alles nur ein Kreislauf ist. Wie die Mode wechselt, so wechselt Kunstausfassung und Kunstausübung, wir standen oberstehen heute wieder da, wo die alten Meister aufgeführt haben. Und wohin der Weg führt, muß in Geduld abgewartet werden — ob vom Jg. Berismus das Heil kommt, kann auch noch Ansicht Dr. Sempers, der mit Liebe und Eindringlichkeit bei der Sache war, heute noch nicht gesagt werden.

In der Kunstgesellschaft.

wird am kommenden Freitag Prof. Dr. Pitt, der früher in Bonn und jetzt in Leipzig doziert, über den Sinn der Geschichte sprechen.

Kleine Nachrichten.

Das hiesige Landesamt für Bildungswesen in Darmstadt gibt bekannt, daß der 50. Todestag des Dichters Ferdinand Freiligrath am 18. März in sämtlichen Schulen des Landes durch eine würdige Feier begangen werden soll.

Im Rathaus zu Würzburg fand unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Rößler und im Beisein Rudolf

Verband Bonner Einzelhändler.

Am Dienstag Abend hält der Verband Bonner Einzelhändler in der Mensa Academica seine Generalversammlung ab. In dieser Versammlung wird u. a. der Vorstand und Beirat neu gewählt, zudem kommen wichtige, den Einzelhandel eng berührende wirtschaftliche Fragen zur Sprache.

Aus dem vorliegenden Tätigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 1925 ist hervorzuheben, daß die Geschäftsstelle ihren Tätigkeitsbereich infolge erweitert hat, als sie sich nunmehr auch mit der systematischen Einziehung uneinbringlicher Forderungen beschäftigt. In den letzten 6 Monaten 1925 wurden 314 Forderungen mit 26.000 Mark zur Einziehung in Auftrag gegeben, wovon 13.300 Mark hereingeholt werden konnten. Das Ergebnis beträgt somit über 50 Prozent und ist in Anbetracht der heutigen Wirtschaftslage sogar als günstig zu bezeichnen. Da 1926 noch fortlaufend auf den Auftrag 1925 weitere Zahlungen hereingehen, dürfte das Endergebnis mit 70—80 Prozent vermutet werden. Die Arbeit der Antaststelle wird in der Weise geleistet, daß grundsätzlich der Schuldner auch die Gebühr des Verbandes zu zahlen hat. Nur wenn infolge Zahlungsunfähigkeit nichts zu holen ist, erhebt der Verband vom Auftraggeber eine Gebühr, die in keinem Falle 3 M. im Höchstfalle überschreitet. Außerdem wurde ein Verein zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs gegründet, der in das Bonner Vereinsregister beim Amtsgericht eingetragen wurde. Als Kläger ist der Verein bisher noch nicht herausgetreten. Die Geschäftsstelle war bemüht, alle Meinungsverschiedenheiten über die Art und das Zulässige der Reklame im Wege eines gütigen Ausgleichs zu beilegen. Nur einige Male mußte das bei der Industrie- und Handelskammer errichtete Einigungsamt in Anspruch genommen werden, das die Schuldigen mit Geldstrafen belegte.

Die Jahrtausendfeier hat dem Bonner Kaufmann infolge einer neuartigen Aufgabe gestellt, als im Wege eines Schaufensterwettbewerbes das Ziel einer künstlerisch und reklametechnisch wertvollen Schaufensterdekoration erreicht werden sollte. Nach der Meinung vieler Fachleute hat Bonn bei der Erreichung dieses Zieles besonders gut abgeschnitten. Die Sterbefälle des Verbandes hat eine Erhöhung der Unterhaltungssumme in der Form vorgenommen, daß mit jedem Jahre der Mitgliedschaft das Sterbegeld um 50 M. erhöht wird, bis im 11. Jahre der Mitgliedschaft eine Summe von 1000 Mark erreicht ist. Zweimal konnte die Sterbefälle im vergangenen Jahre ihren Bestand anbieten. Die Glasverkleidung des Verbandes hat 55 Fälle reguliert. An Umlagen wurden circa 13.317 Mark erhoben. Wenn berücksichtigt wird, daß die privaten Gesellschaften während fast der ganzen Dauer des verfloffenen Jahres noch das Zweieinhalbfache der Friedensprämie erhoben haben, hat die Verbandskasse mit einem Gewinn von 11.683 Mark gleich etwa 46 Prozent für die Mitglieder abgeschlossen. Ein Vergütungsvertrag mit der Leipziger Krankenfürsorge kam Mitte 1925 zustande. Der Vertrag gewährt Gebührenfreiheit und fängt die Bartezeit auf einen Monat ab. Des weiteren hat der Verband eine Aufwertungsstelle geschaffen, die allen Interessenten, die noch irgend welche Aufwertungsansprüche zu stellen haben, Auskunft erteilt.

Das Jahr 1925 (in dem etwa 11.000 Personen die Geschäftsstelle um Rat befragten) fing mit dem 1. Oktober an, auch für den Einzelhandel ein Trauerjahr zu werden. Das Geschäft leidet mit der Preisentwertung der Reichsregierung plötzlich aus, um in einer günstigen Weihnachtskonjunktur nochmals auszulassen, um dann aber um die Wende des Jahres in der allgemeinen Wirtschaftskrise sich festzufahren. Die allgemeine Wirtschaftskrise wirkt 3. J. erdrückend auf die Lage des Einzelhandels. Die Wirtschaftskrise ist erschütternd; aber nicht so hoffnungslos, wie allzuoft angenommen wird. Die deutsche Nationalwirtschaft hat über 60 Millionen Menschen zu ernähren. Dieser Verpflichtung wird und muß sie nachkommen. Da auch die Aufgabe des Einzelhandels darin besteht muß, Dienst am Verbraucher zu tun, wird das begonnene Jahr in ernster Arbeit und Pflichterfüllung uns zusammenfinden müssen.

(Der „Verein zur Erhaltung des Bonner Münsters“ hält seine Generalversammlung heute, Montag Abend, im Bonner Bürger-Verein ab.

Heinr. Töpfer

Altrenommiertes Spezialgeschäft für gute Herren- und Knaben-Kleidung bei billigsten, realen, festen Preisen.

53 Wenzelgasse 53.

von Labans eine Sitzung statt, um den Plan zu beraten, Labar zu veranlassen, mit seiner ganzen Schule nach Würzburg überzusiedeln und hier ein Zentralinstitut für Choreographie und Tanz ins Leben zu rufen. Ein größeres schönes Gelände wurde für diesen Zweck bereits von privater Seite zur Verfügung gestellt.

Während der Aufführung des „Fröhlichen Weinbergs“ im neuen Schauspielhaus in Königsberg kam es zu wilden Störungen — Zwischenrufen, Pfiffen, ja Stinkbomben wurden ins Parterre geworfen. Mit Hilfe des Ueberfallkommandos wurden die Ruhestörer zur Ruhe gebracht, so daß das Stück zu Ende gespielt werden konnte. Den Dankworten des Intendanten an das Publikum und die tapferen Schauspieler folgte stürmischer Beifall. Die Polizei hat bereits Maßnahmen getroffen, diese und alle zukünftigen Störungen zu verhindern. Uniformierte Horden belagerten die Pölsche und den Bühnenausgang. Signale und Kommandos bewiesen die sorgfältige Vorbereitung zu dieser Attacke. Die Schauspieler wurden beim Verlassen des Theaters in gemeinsamer Weise beschimpft, bedroht und angepöbeln. Nach diesen unerhörten Vorfällen ist man hier auf stärkere Demonstrationen und Tätlichkeiten gefaßt und sieht alles in der Wege, der Gefahr, der die Künstler ausgesetzt sind, Abhilfe zu schaffen.

Heutige Veranstaltungen:

Stadttheater: Hedda Gabler. Offentl. Vorles. 7.30 Uhr.

Operntheater: Der Erlöser. 8 Uhr.

Gesellschaft für Literatur und Kunst: Schauspiel Mary Wigman. Langgasse, Beethovenhalle. 8 Uhr.

Aus der Umgegend.

15. März. Zum Besten der hochwassergefährdeten veranfaltete der Männer-Gesangsverein „Eintracht“ unter Musikdirektor Dahlhausens Leitung gefällig ein Konzert, bei dem als Solisten Fräulein Heine-Mann Geige, Trude Kresche Alt, Fritz Hillebrand Bariton und Hr. Hofmann Tenor, mitwirkten. Der starke, mit gutem Stimmmaterial ausgestattete Chor, trug mehrere Lieder vor, u. a. die „Abendfeier“ von Thelen und „Unser Herrgott hält die Nacht“, von Eyles. Es waren zwei gute Darbietungen, denen dann noch „Jansbrud“, ein Lied von Jüngst und „Frau Nachtigall“ von Dibe-graven ebenso abgerundet zugefügt wurden. Hr. Heine-mann mit ihrem Geigen Solo „Gardas“ von Ronit und Hillebrand mit seinem Solo „Prinz Eugen“ von Löwe er-rangen großen Beifall. Dechant Dr. Hilger dankte allen Mitwirkenden, und besonders dem Vorsitzenden Paul Krause, für ihre hingebende Arbeit an den guten Zweck der wohltätigen Veranstaltung.

15. März. In Streit gerieten einige Erwerbslose aus geringfügigem Anlaß. Es kam zu Tät-lichkeiten, wobei einer durch einen Schlag zu Boden stürzte und in Krämpfe verfiel; man schaffte ihn heim. Am Laufe des Tages aber erholte er sich und ging wie-der auf die Straße. Sei es nun, daß die Gegner sich suchten, sei es, daß sie sich zufällig trafen, genug, sie liefen wieder aneinander. Der eine mit einem Dolch, der andere mit einem Revolver; sie stachen und schossen aufeinander, bis die Polizei dem Austritt ein Ende machte. Jetzt wird die Geschichte ein Nachspiel vor dem Gericht finden.

15. März. Am Mittwoch findet in der Schule an der Godesbergerstraße eine Sitzung des Ge-meinderates statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Beschaffung einer Wasserpumpe für Feuerlöschzwecke, Herabsetzung der Vergütungssteuer, Beihilfe für die Erbschaftssteuer, Übertragung von Grundstücken an Eigenheim-Erbauer, Aufnahme eines Darlehens und Ver-gebung von Darlehen für Kleinwohnungen.

15. März. Auf eine 25jährige Berufs-stätigkeit konnten in diesem Jahre die Witte Josef Wlter, Josef Jung, Franz Rüdiger, Jakob Bell und W. Bertram zurückblicken. Ein vom Witteverband ausgestelltes Diplom wurde den Jubilaren in einer Festigung des biesigen Wittevereins überreicht. — W. Bertram kann am 15. März ein weiteres Jubiläum begehen. An diesem Tage sind nämlich 25 Jahre, daß die Verwaltung des Hotels Waldberg auf dem Veltoraberge von Herrn Bertram übernommen wurde.

15. März. Wegen des Ausbaues der Mittelstraße nach Kripp ist die Straße für sämtlichen Wagenverkehr polizeilich gesperrt. — Die Eisenbahnbrücke Remagen-Erpel ist für den Gütergüterverkehr wieder freigegeben. Es verkehren vorläufig täglich zwei Güter-zugpaare.

15. März. Die Althstraße, zumal von Dernaun bis Altenahr, ist in einer schlechten Verfassung. Der Automobilverkehr hat bei dem anhaltenden nassen Winter die Straße arg mitgenommen. Die Provinzial-verwaltung steht im Begriff, diese ganze Strecke mit einer neuen Macadambede zu versehen, die außerdem noch zur Verhinderung der Staubentwicklung einen Bitumenbelag erhält. Versuche mit dieser Neuerung sind bereits im vorigen Jahre auf der Strecke Mariental-Dernaun gemacht worden.

15. März. Am Realgymnasium Alth-weiler-Reuener fand am Freitag die Reifeprüfung von 13 Gymnasialisten unter der Leitung des zum Prüfungs-kommissionar ernannten Direktors Lenhausen aus Reuener statt. Alle Schüler bestanden die Prüfung, 5 wurden von dem Mündlichen befreit. — Am 10.—12. d. Mts. unter-zogen sich 21 Schülerinnen der Lehrgänge zur Ausbildung von Hauswirtschaft und Nadelarbeits-Lehrerinnen auf Kloster Kalarienberg der Abklausurprüfung. Alle Exa-minanten haben die Prüfung bestanden. — Am Sonntag hatten die Eltern und sonstigen Freunde der Anstalt auf Kloster Kalarienberg Gelegenheit, die Ausstellung von Zeichnungen und Handarbeiten der Schülerinnen aus dem zu Ende gehenden Schuljahre zu besichtigen. Manches Stück Arbeit gab von dem Talent und Fleiß der Schü-lerinnen Zeugnis und bereitete den Besuchern, zumal den Eltern eine schöne Freude.

15. März. Die vom Kreis Althweiler bei dem Gute Bilsch bei Altenahr geplante Ziegenbockhaltung ist nunmehr fertiggestellt und wird in den nächsten Tagen 50—60 außerlebens, reinrassige Züch-tlinge aufnehmen können. Es ist ein impotanter Bau, der dem Landschaftsbild einen erhöhten Reiz verleiht. Hier werden die Böde den Sommer hindurch gehegt und gepflegt, um dann zur Deckzeit an die Bockhalter im Kreis verteilt zu werden. Es ist somit eine wesentliche Förderung der Ziegenzucht durch edle Zucht gewäh-leistet.

15. März. In der Nacht zum 10. März besuchten Einbrecher das hiesige Pfarrhaus und entwendeten Wertgegenstände, Kleidungs-stücke und einen geringen Geldbetrag.

15. März. Unter dem Vorsitz des Bürger-meisters Förschers fand hier eine dringende Gemeinderat-sitzung im Rathaus statt. Die Tagesordnung umfaßte unter einem Punkt: Fortbestehen der hiesigen privaten hö-heren Knaben- und Mädchenschule. Die Regierung hatte der Verwaltung nahe gelegt, daß, falls die Gemeinde keinen höheren Zuschuß bewillige, die Schule eingehen würde. Nach längeren Erörterungen fachte der Gemein-de-rat den Beschluß für das Schuljahr 1926-27 eine Beihilfe von 2000 M. zu bewilligen. Durch diesen Beschluß wird wohl die Schule erhalten bleiben.

15. März. Hier beging in diesen Ta-gen Herr Hubert Bius seinen 90. Geburtstag. Der Jubilar ist körperlich noch recht frisch und gesund und geht noch wie vor 50 Jahren seinen täglichen Geschäften nach.

15. März. Diebe drangen in der Nacht zum Samstag durch ein Fenster in eine hiesige Wirtschaft ein und raubten neben Geld noch Rauch-Artikel und andere Waren.

15. März. Hier wurden zwei Personen fest-genommen, welche mehrere Säcke Spinat bei sich führ-ten. Beide Personen sollen strafrechtlich verfolgt werden.

15. März. Die Bergstraße, die von der Straße bis zur Barbarastrasse, ist nach amtlicher Festimmung des Bürgermeistersamt Brühl-Land vom 15. März ab wegen Ausbaues für den Ver-kehr mit Fuhrwerk bis auf weiteres gesperrt. Bisher konnte die alte Straße, an welcher die neue vorbeigelegt wird, für den Verkehr mit Fuhrwerk benutzt werden. An der neuen Straße werden auch Bürgersteige angelegt.

15. März. Nach erfolgreicher Tätigkeit scheidet der Spielleiter und Geschäftsführer des Dilettantenvereins „Germania“, Christian Schneider, aus unserem Ort. Seiner großen Verdienste um Jugend-pflege und Volksbildung wegen, sprach der Regierungs-präsident dem Scheidenden seine Anerkennung aus. Der von ihm betreute Verein veranstaltete ihm eine schöne Ab-schiedsfeier.

15. März. Auch die Gemeindeverwaltung von Troisdorf hat die Vorlage zum Gemeindehaushalts-plan 1926 fertiggestellt. Seit dem 11. d. Mts. liegt der Plan im Rathaus offen.

15. März. Unter dem Vorsitz des staatl. Kommissars, des Oberschulrats Dr. Vangerhoff vom Pro-vinzialschulkollegium in Koblenz, fand die Schlussprüfung des Untersekundars des Evang. Pädagogiums statt. Das Ergebnis war sehr erfreulich. Von 25 Schülern erhielten 24 das Reifezeugnis für die Oberstufe einer Realschule. 12 wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

15. März. Am kommenden Mittwoch, 17. März, findet hier ein Vieh- und Krammarkt statt.

15. März. In der letzten Ausschüß-führung des Westwaldvereins wurde beschlossen, die Herausgabe eines neuen Westwaldführers vorzubereiten. Ein Betrag von 2000 Mark wurde hierfür bereitgestellt. Ferner befaßte sich die Sitzung mit der Ausbesserung von Wanderwegen, wofür die erforderlichen Mittel ebenfalls genehmigt wurden. Zum Schluß wurde noch die Errich-tung eines Wanderheimes beschlossen.

Vom Atlantischen Ozean im Bereiche der Azoren er-streckt sich ein umfangreiches Gebiet hohen Druckes nach dem europäischen Festlande, welches auch in den letzten Tagen vielfach auf die britischen Inseln übergriff. Die an seiner Nordseite sich entwickelnden Depressionen zogen über Island und nach Nordmeere alsdann in östlicher und südöstlicher Richtung; ihre Teilgebilde beeinflussten die Witterung des nordwestlichen Deutschlands. Es kam ein starker veränderlicher Witterungscharakter zustande, und Rückseitenwirkung gab die Veranlassung auch zu starker schwankenden, zeitweise kälteren Temperaturen. Auch in den letzten Tagen sind wiederholt Regenfälle aufgetreten, doch brachte die Südweltwind wieder eine Temperatur-anstiege, so daß die Morgenwerte heute (Freitag) bei 7—8 Grad liegen. Der hohe Druck hat Neigung, sich ostwärts auszuweichen; stabil wird die Wetterlage indes noch nicht; nur vorübergehend tritt Auflockerung bei, wieder etwas kälteren Temperaturen ein. Auch in der Folgezeit muß noch mit allgemein veränderlicher Witterung gerechnet werden.

15. März. Das Heimatmuseum im Schloß Homburg ist geöffnet. Wie bereits berichtet, hat Fürst Richard von Berleburg einen Teil seines Schlosses zur Unterbringung des Heimatmuseums zur Verfügung gestellt. Augenblicklich ist man mit dem Ausbau der Räume beschäftigt. Da aber außer den reinen Bauarbeiten noch Schränke, Nitrinen usw. zur Aufnahme der Sammlungen benötigt werden, ergeht an alle Heimat-freunde die Bitte, auch ihrerseits ein Scherlein zur Aus-gestaltung des Heimatmuseums beizutragen.

15. März. Der Sturm der letzten Tage richtete auch hier einigen Schaden an. U. a. deckte er in der Nähe des Friedhofes eine Baubode ab. Er nahm das Dach mit und schanderte es auf einen Grabstein, der dadurch zertrümmert wurde.

15. März. Der Buchdrucker Josef Lemmerz-Königswinter in Ga. „Buchdruckerei Echo des Siebengebirges“ begeht am 1. April sein 25jähriges Berufs- und Geschäftsjubiläum.

15. März. In der am 7. März „Hagfundenen“ Sitzung des Verbands-Ausschusses der Tierzuchtgemein-schaft Vins Stadt und Land, der eine Sitzung des Sach-verständigen- und Gutachterausschusses voranging, wurde folgendes verhandelt: Die Rechnung der Tierzuchtver-bandskasse für das Rechnungsjahr 1924, die vorher von dem Sachverständigen- und Gutachterausschuss vorgeprüft war und zu keinen Beanstandungen Anlaß gab, wurde festgestellt in Einnahme auf 6340,20 M., in Ausgabe auf 6327,70 M., in dem Bestand auf 1250 M., in einzieh-baren Einnahmestellen 8,50 M. Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1926 wurde festgestellt auf 5100 M., es sind dies 900 M. weniger als im vorigen Jahre, das sich durch die Ermäßigung der Tierpflegelöhner und son-stige Abstreichungen ermöglichen ließ. Der Plan über die Erhebung von Beiträgen zu den Kosten der Eier- und Ziegenbockhaltung für 1926 wurde genehmigt und gleich-zeitig das Budget festgelegt auf: 50 Pfg. für Rindvieh, 50 Pfg. für Ziegen (einheimische), 1 M. für Ziegen (aus-wärtige), 3 M. für Schweine (einheimische), 5 M. für Schweine (auswärtige). Einem Eierhalter wurde aus Anlaß der Neuauflage Ausstellung ein Kostenzuschuß von 10 M. bewilligt.

15. März. In einer Sitzung des Gesamt-schülerverbandes Krumpholtz wurde der Haushaltsplan für 1926 auf 5000 M. festgestellt. Bezüglich des Schulbaues teilte der Vorsitzende mit, daß die Baukosten schätzungsweise 4000 M. betragen, zu denen ein Staats-baubeitrag von ein Drittel und ein weiterer Ergänzung-zuschuß von 5000 M. bereitgestellt worden sei. Der Schul-vorstand beschloß darauf, zur Deckung der erforderlichen Bau-kosten ein Darlehen bei der Kreissparkasse Neuwied auf-zunehmen. Dieser Beschluß wurde gefaßt mit allen gegen eine Stimme.

diesem Falle hätte er den Spieler nie des Platzes verwiesen.

Allo Widerpruch. Zur Sache selbst bemerken wir, daß Platz auch bei der Annahme seiner Worte im Unrecht war. Der Schiedsrichter ist jederzeit in der Lage, faßliche Entscheidungen der Eintrichter zu fällen.

Schließlich war das Resultat unter allen Umständen zu nen-nen, denn genau so gut hätte es unentschieden lauten dürfen. Die Gäste, die in der zweiten Halbzeit mächtig aufkommen, haben mit ihren Bombenschüssen vielfaches Pech. Haarscharf oder knapp drüber landen die scharfen Schüsse im Aus. Den „auf der Linie liegenden Ausgänger“ der Gäste verbindet der kleine Mähdobben durch sein dilschneelles Eingreifen, als Ruhbaum schon geschlagen ist. Mit Ausnahme des dritten waren die Tore zu halten. Der Schiedsrichter gab das erste Tor, als die Gäste weiter spielen wollten, also muß er sich auch wohl von der Galtigkeit überzeugen haben. Aus einem Gedränge im Bonner Strafraum verlorst Röler zu flären, schießt jedoch ein Galtstürmer an, der dann kurz entschlossen doch einsteckt. Es ist falsch, da von einer Schuld Rölers zu sprechen. Erst kurz vor der Halbzeit gelang es dem Platz-verein aus einer guten Arbeit Putters das siegreichende Tor zu treuen. Der Bonner Sturm verlorst das Ergebnis noch gänzlich zu stellen, doch die sehr hiesige Internationalsch-weiß alles zu bereiten, wenn die hiesige Abwehr aus zeitweise die Grenzen des Erlaubten vielfach überschritten wurden. Bon-derer Stadtschlichter dieser Giezer spielte nur noch auf den Mann anstalt auf den Ball. Hier hätte der Schiedsrichter unbedingt eingreifen müssen.

Was die Gäste unserer Bonner Mannschaft voraus hatten, war ihre Schnelligkeit und das große Schußvermögen des ge-samten Sturmes. Biesch schiedse Taktik erstet ein tieferer Eifer beim Kampf um den Ball. Die Handlungen sind nicht so „schön“ wie die der Bonner Mannschaft, aber zweckent-sprechender und auch erfolgreicher. Unter fast völliger Aus-erhaltung jeden Systems vertrieben die Spieler trotzdem, sich durchzusetzen. Die Mannschaft verstand es jedoch, sich stets anzupassen, darin lag zweifellos ihre Stärke. Sehr gut die tiefe Plante und Mittelstürmer. Der Mittelstürmer zeigte die größere Bewegungskraft als Schmittseder, dessen Ab-spiel heute sehr matt war. Der beste Schütze der Gäste war der linke, der auch technisch eine beachtenswerte Leistung bot.

Der Bonner Sturm war wiederum durch einen Spieler aus der ersten Jugend halbtags neubest. Es ist natürlich genau so ein Umdenken, von einem Verlagen Impetobens zu sprechen, als von ihm eine übertragende Leistung zu erwarten. Nach 5—6 Spielen erst wird man sich ein Urteil erlauben können. Wurde die in der zweiten Halbzeit wenig glän- und be-liebte vielfach seinen Nebenmann. Aber geschossen hat er heute, wenn auch vielfach zu hoch. Schneider wird immer brauchbarer, nur noch mehr Ruhe und Ueberlegung. Wunder schmach mit geringen Ausnahmen. Die Internationalsch ein-schließlich Käuferreihe gut, aber unter allen Umständen früher angreifen, das gilt für Schütze und Verteidiger. Darin konnte nur Röler und Platz befriedigen. Mähdobben war zeitweise der beste Schütze, der unterbrochen seine Pflicht tut. Ruhbaum im Bonner Tor heute ohne Fehl.

15. März. Die Turnvereine Bonn — Spiel- u. Sportvereine Godesberg 1:1 (1:1). Der Turnverein Godesberg mußte am Sonntag auf dem Rähplatz dem B. S. Bonn als Partner gegenüberstehen. Der Unparteiliche blüß pünktlich an, worauf sich ein Spiel entwickelte, das noch einigermaßen im Rahmen blieb. Beide Parteien liefen hieser Saden aus, ganz be-sonders 2. Halbzeit. Godesberg, welches den Kampf schon in der ersten Halbzeit hätte für sich entscheiden können. Während man bei den Godesbergern mehr Zerschmettern, entwickelten die Bonner ein körperliches Spiel. Einer der Notwendigen mußte schon vor Halbzeit wegen wiederholtem unfahren Spiel das Spielfeld verlassen. Nach der Pause verlorst es nun die Bonner mit ausgebrochen roher Spielweise, was wiederum eine Platzverweisung zur Folge hatte. Ein Teil der Zuschauer konnte sich nicht unterlassen, Anwürfe gegen Schiedsrichter und die Galtstürmer zu machen. Kurz vor Schluß gibt es einen Gltmeter, der verhandelt wird. Schiedsrichter Pöhl war dem Spiel ein aufmerksamer Zeiter.

15. März. Die Turnvereine Bonn — Nordstern-Bonn 1:2 (1:1). Das Endspiel um die Gaumeisterschaft des Sieg-Alten-Gaus zwischen den beiden Vereinen fand in Galtstürmen statt. Nord-stern gewann knapp aber verdient und errang mit diesem Siege den Gau-Reichtitel.

Galtstürmen hat Wahl und nimmt den Wind zum Bundes-gegnen. Gleich zu Beginn zeigen beide Mannschaften ein schönes und flottes Spiel. Bei einem Durchbruch gelang es dem Rechtsaußen Vöhl den ersten Erfolg für seinen Verein zu erzielen. Galtstürmen drängt und kann gleich darauf durch seinen Linksaußen gleichziehen. Hierauf verteilte sich das Spiel bis zur Halbzeit. Die zweite Halbzeit zeigte vor beiden Toren heisse Situationen, die aber durch die sicher ar-beitenden Internationalsch nicht gefährdet wurden. 20 Minuten vor Spielschluß gelang es Nordsterns Linksaußen J. Schwilme, das siegreichende Tor durch einen Bombenschuß zu erringen. Mit Gewalt suchte Galtstürmen den Ausgleich herbeizuführen und drängt Nordstern zeitweise vollkommen in seine Hälste zurück. Drei von dem Schiedsrichter wegen Band gegebene Gltmeter hält Nordsterns Torwart Altdorf in glänzender Weise.

Das Spiel lag in Händen des Gaufußballmannes F. Krut-wig (Germania Vöhlendorf) welcher ruhig und sicher leitete und jede Gefahr unterband. Nordstern konnte gefahren. Der Sturm eifrig und schnell. Die Abwehrreihe gut und eine wirk-liche Stütze des Sturmes. Internationalsch und Torwart vor-zugsweise. Galtstürmen war Nordstern ein ebenbürtiger Gegner. Die Hauptstärke der Mannschaft ist der Innenstürmer und die Internationalsch. Gegen Spielschluß wurden zwei Galtstür-ger Spieler allerdings etwas sehr unfair und liefen sich zu Prügeleien hinreißten, was eine Platzverweisung für beide zur Folge hatte.

15. März. Die Turnvereine Bonn — Nordstern-Bonn 1:2 (1:1). Das Endspiel um die Gaumeisterschaft des Sieg-Alten-Gaus zwischen den beiden Vereinen fand in Galtstürmen statt. Nord-stern gewann knapp aber verdient und errang mit diesem Siege den Gau-Reichtitel.

15. März. Die Turnvereine Bonn — Nordstern-Bonn 1:2 (1:1). Das Endspiel um die Gaumeisterschaft des Sieg-Alten-Gaus zwischen den beiden Vereinen fand in Galtstürmen statt. Nord-stern gewann knapp aber verdient und errang mit diesem Siege den Gau-Reichtitel.

15. März. Die Turnvereine Bonn — Nordstern-Bonn 1:2 (1:1). Das Endspiel um die Gaumeisterschaft des Sieg-Alten-Gaus zwischen den beiden Vereinen fand in Galtstürmen statt. Nord-stern gewann knapp aber verdient und errang mit diesem Siege den Gau-Reichtitel.

15. März. Die Turnvereine Bonn — Nordstern-Bonn 1:2 (1:1). Das Endspiel um die Gaumeisterschaft des Sieg-Alten-Gaus zwischen den beiden Vereinen fand in Galtstürmen statt. Nord-stern gewann knapp aber verdient und errang mit diesem Siege den Gau-Reichtitel.

15. März. Die Turnvereine Bonn — Nordstern-Bonn 1:2 (1:1). Das Endspiel um die Gaumeisterschaft des Sieg-Alten-Gaus zwischen den beiden Vereinen fand in Galtstürmen statt. Nord-stern gewann knapp aber verdient und errang mit diesem Siege den Gau-Reichtitel.

15. März. Die Turnvereine Bonn — Nordstern-Bonn 1:2 (1:1). Das Endspiel um die Gaumeisterschaft des Sieg-Alten-Gaus zwischen den beiden Vereinen fand in Galtstürmen statt. Nord-stern gewann knapp aber verdient und errang mit diesem Siege den Gau-Reichtitel.

15. März. Die Turnvereine Bonn — Nordstern-Bonn 1:2 (1:1). Das Endspiel um die Gaumeisterschaft des Sieg-Alten-Gaus zwischen den beiden Vereinen fand in Galtstürmen statt. Nord-stern gewann knapp aber verdient und errang mit diesem Siege den Gau-Reichtitel.

15. März. Die Turnvereine Bonn — Nordstern-Bonn 1:2 (1:1). Das Endspiel um die Gaumeisterschaft des Sieg-Alten-Gaus zwischen den beiden Vereinen fand in Galtstürmen statt. Nord-stern gewann knapp aber verdient und errang mit diesem Siege den Gau-Reichtitel.

15. März. Die Turnvereine Bonn — Nordstern-Bonn 1:2 (1:1). Das Endspiel um die Gaumeisterschaft des Sieg-Alten-Gaus zwischen den beiden Vereinen fand in Galtstürmen statt. Nord-stern gewann knapp aber verdient und errang mit diesem Siege den Gau-Reichtitel.

15. März. Die Turnvereine Bonn — Nordstern-Bonn 1:2 (1:1). Das Endspiel um die Gaumeisterschaft des Sieg-Alten-Gaus zwischen den beiden Vereinen fand in Galtstürmen statt. Nord-stern gewann knapp aber verdient und errang mit diesem Siege den Gau-Reichtitel.

15. März. Die Turnvereine Bonn — Nordstern-Bonn 1:2 (1:1). Das Endspiel um die Gaumeisterschaft des Sieg-Alten-Gaus zwischen den beiden Vereinen fand in Galtstürmen statt. Nord-stern gewann knapp aber verdient und errang mit diesem Siege den Gau-Reichtitel.

15. März. Die Turnvereine Bonn — Nordstern-Bonn 1:2 (1:1). Das Endspiel um die Gaumeisterschaft des Sieg-Alten-Gaus zwischen den beiden Vereinen fand in Galtstürmen statt. Nord-stern gewann knapp aber verdient und errang mit diesem Siege den Gau-Reichtitel.

15. März. Die Turnvereine Bonn — Nordstern-Bonn 1:2 (1:1). Das Endspiel um die Gaumeisterschaft des Sieg-Alten-Gaus zwischen den beiden Vereinen fand in Galtstürmen statt. Nord-stern gewann knapp aber verdient und errang mit diesem Siege den Gau-Reichtitel.

15. März. Die Turnvereine Bonn — Nordstern-Bonn 1:2 (1:1). Das Endspiel um die Gaumeisterschaft des Sieg-Alten-Gaus zwischen den beiden Vereinen fand in Galtstürmen statt. Nord-stern gewann knapp aber verdient und errang mit diesem Siege den Gau-Reichtitel.

15. März. Die Turnvereine Bonn — Nordstern-Bonn 1:2 (1:1). Das Endspiel um die Gaumeisterschaft des Sieg-Alten-Gaus zwischen den beiden Vereinen fand in Galtstürmen statt. Nord-stern gewann knapp aber verdient und errang mit diesem Siege den Gau-Reichtitel.

15. März. Die Turnvereine Bonn — Nordstern-Bonn 1:2 (1:1). Das Endspiel um die Gaumeisterschaft des Sieg-Alten-Gaus zwischen den beiden Vereinen fand in Galtstürmen statt. Nord-stern gewann knapp aber verdient und errang mit diesem Siege den Gau-Reichtitel.

15. März. Die Turnvereine Bonn — Nordstern-Bonn 1:2 (1:1). Das Endspiel um die Gaumeisterschaft des Sieg-Alten-Gaus zwischen den beiden Vereinen fand in Galtstürmen statt. Nord-stern gewann knapp aber verdient und errang mit diesem Siege den Gau-Reichtitel.

15. März. Die Turnvereine Bonn — Nordstern-Bonn 1:2 (1:1). Das Endspiel um die Gaumeisterschaft des Sieg-Alten-Gaus zwischen den beiden Vereinen fand in Galtstürmen statt. Nord-stern gewann knapp aber verdient und errang mit diesem Siege den Gau-Reichtitel.

15. März. Die Turnvereine Bonn — Nordstern-Bonn 1:2 (1:1). Das Endspiel um die Gaumeisterschaft des Sieg-Alten-Gaus zwischen den beiden Vereinen fand in Galtstürmen statt. Nord-stern gewann knapp aber verdient und errang mit diesem Siege den Gau-Reichtitel.

15. März. Die Turnvereine Bonn — Nordstern-Bonn 1:2 (1:1). Das Endspiel um die Gaumeisterschaft des Sieg-Alten-Gaus zwischen den beiden Vereinen fand in Galtstürmen statt. Nord-stern gewann knapp aber verdient und errang mit diesem Siege den Gau-Reichtitel.

15. März. Die Turnvereine Bonn — Nordstern-Bonn 1:2 (1:1). Das Endspiel um die Gaumeisterschaft des Sieg-Alten-Gaus zwischen den beiden Vereinen fand in Galtstürmen statt. Nord-stern gewann knapp aber verdient und errang mit diesem Siege den Gau-Reichtitel.

15. März. Die Turnvereine Bonn — Nordstern-Bonn 1:2 (1:1). Das Endspiel um die Gaumeisterschaft des Sieg-Alten-Gaus zwischen den beiden Vereinen fand in Galtstürmen statt. Nord-stern gewann knapp aber verdient und errang mit diesem Siege den Gau-Reichtitel.

15. März. Die Turnvereine Bonn — Nordstern-Bonn 1:2 (1:1). Das Endspiel um die Gaumeisterschaft des Sieg-Alten-Gaus zwischen den beiden Vereinen fand in Galtstürmen statt. Nord-stern gewann knapp aber verdient und errang mit diesem Siege den Gau-Reichtitel.

15. März. Die Turnvereine Bonn — Nordstern-Bonn 1:2 (1:1). Das Endspiel um die Gaumeisterschaft des Sieg-Alten-Gaus zwischen den beiden Vereinen fand in Galtstürmen statt. Nord-stern gewann knapp aber verdient und errang mit diesem Siege den Gau-Reichtitel.

15. März. Die Turnvereine Bonn — Nordstern-Bonn 1:2 (1:1). Das Endspiel um die Gaumeisterschaft des Sieg-Alten-Gaus zwischen den beiden Vereinen fand in Galtstürmen statt. Nord-stern gewann knapp aber verdient und errang mit diesem Siege den Gau-Reichtitel.

Turnen, Sport und Spiel.

Fußball.

Bonner Fußball-Verein — Eintracht M. Gladbach 2:1 (1:1). Beginn muß heute mit dem Schiedsrichter. Die Vorwegnahme des Leiters ist notwendig, wenn man spätere unangenehme Begleiterscheinungen dem Befer veranschaulichen muß, die nur der schwachen Leistung auszuwählen sind. Schiedsrichter Weller aus Köln (S. G. 99) war dem Spiele nicht gewachsen. Er verstand es nicht, sich dem zweifelsohne recht eigenartigen Charakter des Spiels anzupassen. Große Beifälle wurden nicht gemacht, während sogenannte Schön-schiedsrichter seiner viel zu spät einsetzenden Weisse zum Opfer fielen. Daß es einen Unterschied gibt zwischen dort und un-fair, war unter seiner Leitung nur wenig festzustellen. Rein Wunder darum, wenn von beiden Seiten zeitweise eine sehr scharfe Note ins Spiel getragen wurde, für die noch vor Gladbach der Schiedsrichter verantwortlich zeichnet. Sehr gut waren dagegen seine Anstalten über beachtliches und un-gewöhnliches Handspiel, von einer angeschlossenen Band garniert zu sprechen, sowie der ausbleibende Mißfall bei einem Ver-gehen, dessen Abnung den Betroffenen nur in Vorteil gebracht hätte. Die Herausstellung Platz war nach seinen Darlegungen gerechtfertigt. Auf meine Anfrage nach dem Grunde gab er mir sofort eine ganz klare Auskunft. Da die meisten Zuschauer den Vorgang nicht beobachteten, sondern nur erkannten waren, als Platz plötzlich den Platz verließ, sei die Angabe des Schiedsrichters wiedergegeben. „Bei einem Ausfall wollte der Bonner Eintrichter anstalt für Gladbach für Bonn. Da ich in unmittelbarer Nähe des Vorgangs stand, forgierte ich diesen Fehler und ließ Gladbach einwerfen. Der Spieler Wate sagte daraufhin zu mir, der Eintrichter habe doch Bonn aus einwerfen angefaßt, der sei doch maßgebend. Als ich ihm sagte, daß ich den Vorgang genau beobachtet habe, er-kärte er mir: Sie sind dafür überhaupt nicht kompetent. Da dieses Sagen eine unbedeutende Art in meiner Leistung darstellte, habe ich den Spieler des Platzes verwiesen.“ Wate selbst behauptet, er habe den Schiedsrichter darauf aufmerk-sam gemacht, daß für einen solchen Fall der Eintrichter maßgebend sei. Wenn dieser entschieden hätte, sei der Schieds-richter für den Fall nicht mehr kompetent. Der Schiedsrichter befreit, daß Wate das Bördchen „mehr“ gebraucht habe. In

hätte. Die Herausstellung Platz war nach seinen Darlegungen gerechtfertigt. Auf meine Anfrage nach dem Grunde gab er mir sofort eine ganz klare Auskunft. Da die meisten Zuschauer den Vorgang nicht beobachteten, sondern nur erkannten waren, als Platz plötzlich den Platz verließ, sei die Angabe des Schiedsrichters wiedergegeben. „Bei einem Ausfall wollte der Bonner Eintrichter anstalt für Gladbach für Bonn. Da ich in unmittelbarer Nähe des Vorgangs stand, forgierte ich diesen Fehler und ließ Gladbach einwerfen. Der Spieler Wate sagte daraufhin zu mir, der Eintrichter habe doch Bonn aus einwerfen angefaßt, der sei doch maßgebend. Als ich ihm sagte, daß ich den Vorgang genau beobachtet habe, er-kärte er mir: Sie sind dafür überhaupt nicht kompetent. Da dieses Sagen eine unbedeutende Art in meiner Leistung darstellte, habe ich den Spieler des Platzes verwiesen.“ Wate selbst behauptet, er habe den Schiedsrichter darauf aufmerk-sam gemacht, daß für einen solchen Fall der Eintrichter maßgebend sei. Wenn dieser entschieden hätte, sei der Schieds-richter für den Fall nicht mehr kompetent. Der Schiedsrichter befreit, daß Wate das Bördchen „mehr“ gebraucht habe. In

hätte. Die Herausstellung Platz war nach seinen Darlegungen gerechtfertigt. Auf meine Anfrage nach dem Grunde gab er mir sofort eine ganz klare Auskunft. Da die meisten Zuschauer den Vorgang nicht beobachteten, sondern nur erkannten waren, als Platz plötzlich den Platz verließ, sei die Angabe des Schiedsrichters wiedergegeben. „Bei einem Ausfall wollte der Bonner Eintrichter anstalt für Gladbach für Bonn. Da ich in unmittelbarer Nähe des Vorgangs stand, forgierte ich diesen Fehler und ließ Gladbach einwerfen. Der Spieler Wate sagte daraufhin zu mir, der Eintrichter habe doch Bonn aus einwerfen angefaßt, der sei doch maßgebend. Als ich ihm sagte, daß ich den Vorgang genau beobachtet habe, er-kärte er mir: Sie sind dafür überhaupt nicht kompetent. Da dieses Sagen eine unbedeutende Art in meiner Leistung darstellte, habe ich den Spieler des Platzes verwiesen.“ Wate selbst behauptet, er habe den Schiedsrichter darauf aufmerk-sam gemacht, daß für einen solchen Fall der Eintrichter maßgebend sei. Wenn dieser entschieden hätte, sei der Schieds-richter für den Fall nicht mehr kompetent. Der Schiedsrichter befreit, daß Wate das Bördchen „mehr“ gebraucht habe. In

Apotheker Rüd. Brandt's Blutreinigende
Schweizerpillen
das gute alte-Hausmittel für milde und
sichere Regelung des Stuhlgangs.
Extr. Solin. pal. 15. Extr. Achill. mosch. — Aloë.
Abyoth. aa. 1 A. Extr. Trif. — Gent. aa. 10. Pulv. rad.
Gent. — Trif. aa. q. a. f. pl. 50